



## DOSB | Informationsdienst

**Sport schützt Umwelt**

Nr. 90 | März 2009

Schwerpunkt: Olympiabewerbung München 2018

Impressum:

Informationsdienst Sport schützt Umwelt | Herausgeber und Vertrieb: Deutscher Olympischer Sportbund, Ressort Breitensport, Sport-  
räume | Tel: +49 (0) 69 / 6700 - 278 | Fax: +49 (0) 69 – 67 87 801 | E-Mail der Redaktion: [umwelt@dosb.de](mailto:umwelt@dosb.de)  
| [www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/informationsdienst/](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-und-umwelt/informationsdienst/) |  
Redaktion: Gabriele Hermani, Andreas Klages, Inge Egli, Gerd Graus (v.i.S.d.P) | Auflage: 2.300 |

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck / zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst Sport schützt Umwelt kann auch als Newsletter unter [umwelt.dosb.de](http://umwelt.dosb.de) bestellt werden.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier aus Altpapier mit Umweltzeichen: Der Blaue Engel.

## Editorial

von **Andreas Klages**

**Ressortleiter Breitensport, Sporträume  
und stv. Direktor Sportentwicklung des DOSB**



Foto: DOSB

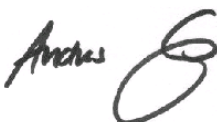
Liebe Leserinnen und Leser,

die Olympiabewerbung „München 2018“ geht nach den Struktur- und Personalentscheidungen der Bewerbungsgesellschaft im Februar 2009 in die nächste Phase: Bis März 2010 ist ein „Mini-Bid-Book“ zu erstellen und dem IOC vorzulegen. In den nächsten 12 Monaten wird diese Aufgabe den Bewerbungsprozess prägen. Der Umwelt- und Naturschutzaspekt spielt hierbei eine gewaltige Rolle – Leitartikel, Interview und Kommentar dieser Ausgabe nehmen sich dem Thema an.

Die „Informationen aus den Sportvereinen und Sportverbänden“ machen deutlich, dass die Sportorganisationen unter dem Dach des DOSB für ein umfassendes Umwelt- und Naturschutzengagement mit breitem Tätigkeitsprofil stehen - zu Land, zu Wasser und in der Luft. In diesem Zusammenhang sei auf die Öko-Leitfaden-Initiative des DFB hingewiesen - ein gelungenes Beispiel für ein umweltbezogenes Engagement im Zeichen des Klimawandels und für Kooperation im Sport.

Stichwort Umweltgesetzbuch: Das UGB ist wohl gescheitert, und die „Plan-B“-Varianten (Einzelgesetze für Naturschutz und Wasser) sind ebenfalls vom Scheitern bedroht. Das UGB ist ein sehr trauriges Beispiel für Berliner Politikproduktion und Koalitionsarithmetik. Es bleibt eine Mischung aus Unverständnis, Staunen und Beigeschmack.

Ihr



Andreas Klages

DOSB | Informationsdienst Sport schützt Umwelt | Nr. 90 | März 2009

EDITORIAL   von Andreas Klages	3
LEITARTIKEL   „Olympische Spiele in Deutschland – ein faszinierendes und nachhaltiges Projekt“ von Dr. Michael Vesper, Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes	5
INTERVIEW   „Klimaneutralität ist die Zielsetzung, die wir klar verfolgen“ mit Richard Adam, Geschäftsführer der Bewerbungsgesellschaft München 2018	6
KOMMENTAR   „Natur- und landschaftsverträgliche Olympische Spiele – Herausforderungen und Perspektiven“ von Thomas Urban, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Alpenvereins	7
INFORMATIONEN AUS DEN SPORTVEREINEN UND SPORTVERBÄNDEN	8
Deutscher Kanu-Verband (DKV) / Bundesvereinigung Kanutouristik (BKT): Aktive Zusammenarbeit im Kanusport DKV-Sport und -Bildungsprogramm 2009 mit zahlreichen Veranstaltungen erschienen Befahrungsregelungen nehmen zu – aber Trend für Sonderregelungen setzt sich fort Kanuten unterstützen Protestveranstaltungen gegen Versalzung der Werra und Ausbau der Donau Kanuten wehren sich gegen neue Donau-Staustufen	
Verband Deutscher Sporttaucher (VDST): Positive Bilanz für das „Internationale Jahr des Riffes 2008“ Archäologen und Taucher für Schutz des kulturellen Erbes Tierschützer und Taucher kooperieren	
Deutscher Fußball-Bund (DFB): Ökologisch sanieren, effizient betreiben – DFB informiert Amateurbasis	
Deutscher Alpenverein (DAV): DAV wächst weiter Mehr als 4000 Kletterfelsen in Deutschland Rückschritt für den Naturschutz	
Kuratorium Sport und Natur: Dank CSU: Umweltgesetzbuch verhindert	
TVG Holsterhausen: Umweltpreis für Essener Sportverein	
Deutsche Sportjugend (dsj): JUUS-Freizeit belegt ersten Platz bei DBU-Wettbewerb / JUUS geht weiter!	
Landessportbund Bremen und Umweltbildungszentrum Hollen Auszeichnung als offizielles UN-Dekade-Projekt	
Deutscher Olympischer Sportbund Sanierungsfall Sportstätten - vom Engpassfaktor zum Konjunkturimpuls	
MELDUNGEN	19
VERANSTALTUNGEN	20
VERÖFFENTLICHUNGEN	22
MULTIMEDIA	26
WETTBEWERBE	28
DER UMWELT- UND NATURSCHUTZ HAT DAS WORT	31
STELLENAUSSCHREIBUNG	32

## Olympische Spiele in Deutschland – ein faszinierendes und nachhaltiges Projekt

von Dr. Michael Vesper



Foto: DOSB

**Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes**

(dosb umwelt) Die Idee ist faszinierend: Olympische Spiele in Deutschland! Die Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes hat sich einstimmig hinter diese Idee gestellt und den Auftrag erteilt, „gemeinsam mit der Stadt München und allen Beteiligten die Voraussetzungen für die Abgabe einer Bewerbung beim Internationalen Olympischen Komitee zu schaffen“. In München sollen neben der Eröffnungs- und Abschlussfeier die Eiswettbewerbe, in Garmisch-Partenkirchen soll alles durchgeführt werden, was mit Schnee zusammenhängt. In Schönau soll zusätzlich die vorhandene Bob- und Rodelbahn genutzt werden. In München können die Wettbewerbe unter Einbeziehung der vorhandenen Sportstätten im Olympiapark stattfinden, und in Garmisch-Partenkirchen stehen die für die Ski-WM 2011 ertüchtigten Pisten für die Alpin-Wettbewerbe zur Verfügung – insoweit ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Schon bei der Planung für diese Sportgroßveranstaltung stehen ehrgeizige Ziele auf der Tagesordnung. So soll sie CO<sub>2</sub>-neutral durchgeführt werden und dauerhaft zu einer Verbesserung der Umweltsituation beitragen. Wichtig ist, dass, wie schon bei den Olympischen Spielen 1972, für die Gastgeberstädte und die Region ein nachhaltiger Mehrwert erzielt werden kann. Damit die Spiele tatsächlich klimaneutral sein werden, ist eine sorgfältige Planung am Beginn das A und O. Zum Erreichen dieses Zieles ist beim Bau und Betrieb neuer Sportanlagen und des olympischen Dorfes ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Begrenzung des Energieverbrauches zu ergreifen:

- Ein in energetisch hocheffizienter Bauweise errichtetes olympisches Dorf wird Maßstäbe setzen und Lösungen für die Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie auch im geförderten Wohnungsbau aufzeigen. Passivhausbauweise und Nutzung regenerativer Energiequellen werden es möglich machen, ein ganzes Stadtquartier im „Zero-Emission-Standard“ zu errichten, was auch für eine Stadt wie München neue Maßstäbe setzen würde.
- Bei den Sportstätten werden wir uns bemühen, sie durch technisch innovative Lösungen zu „Leuchttürmen des Klimaschutzes“ zu machen. Im Hinblick auf die Klimaneutralität der Spiele könnte z.B. für die Eissporthallen in München der Einsatz von Nahkältenetzen geprüft und durch die Verwendung moderner Baustoffe der Heizwärmebedarf massiv gesenkt werden.

CO<sub>2</sub>-Emissionen, die trotz aller Anstrengungen nicht zu vermeiden sind, sollen nach dem sogenannten „Gold-Standard“ kompensiert werden. Eine Gruppe von internationalen Wissenschaftlern und NGO-Vertretern hat diesen „Gold-Standard“ für Klimaprojekte in Entwicklungsländern entwickelt. Ein weiterer Beitrag für einen nachhaltigen Klimaschutz und eine Verbesserung der Luftqualität kann durch eine Optimierung der verkehrlichen Anbindung der Wettkampfstätten an den öffentlichen Verkehr erreicht werden. Von zentraler Bedeutung sind hierfür der leistungsstarke Ausbau der Bahnstrecke München-Garmisch-Partenkirchen mit dichterem Fahrplankontakt und Fahrzeitverkürzung sowie eine umsteigefreie Zugverbindung nach Berchtesgaden. Ähnlich wie 1972 mit dem Ausbau der U-Bahn würden dadurch für München und die Region Verbesserungen erreicht werden, die auch lange nach den Spielen einen Mehrwert darstellen und die einen dauerhaften Beitrag zum Klimaschutz bringen.

„Sport schützt Umwelt“, so lautet unser Informationsdienst, den wir vierteljährlich herausgeben. „Sport schützt Umwelt“ ist auch ein bedeutsamer Eckpunkt der Olympiabewerbung: Sport, Umwelt und Klimaschutz sind auch für 2018 ein starkes Team!\*



## „Klimaneutralität ist die Zielsetzung, die wir klar verfolgen“



Foto: Adam

Interview mit Richard Adam

**Geschäftsführer der Bewerbungsgesellschaft München 2018**

*Informationsdienst Sport schützt Umwelt:* Die Bewerbungsgesellschaft für die Olympiabewerbung 2018 nimmt Formen an. Wie weit ist die interne und organisatorische Vorbereitung?

*Adam:* Es laufen viele Dinge parallel und sind unterschiedlich fortgeschritten. Die technischen Planungen sind weit gediehen. Hier geht es um Eingrenzung der bestmöglichen Varianten und punktuelle Optimierung. Die ersten Kommunikationsprojekte sind auch angestoßen, ebenso Abstimmungen mit Projekt- und Arbeitsgruppen. Allerdings ist für unsere aktuelle Büroinfrastruktur das Wort „improvisiert“ fast noch geschmeichelt.

*Frage:* Wie sieht der zeitliche Ablauf für die Bewerbung aus? Wann ist beispielsweise der Abgabetermin?

*Adam:* Bis Oktober 2009 muss die Bewerbung München 2018 seitens des DOSB gegenüber dem IOC formal angetragen werden. Bis März 2010 wird ein so genanntes Mini-Bid-Book abgegeben, in der die Grundzüge der Bewerbung dargestellt sind. Dann sind wir „Applicant City“. Im Frühjahr 2010 erklärt das IOC, ob es die Bewerbung weiterverfolgen will. Dann sind wir „Candidate City“. In der Zeit ist auch das umfangreiche Bid Book mit den konkreten Planungen, Kalkulationen, Garantien etc. abzugeben. Dann geht es ans Eingemachte. Im Juli 2011 heißt es dann in Durban, Südafrika: „the host city 2018 is ...“.

*Frage:* DOSB-Präsident Dr. Bach sagte auf der Pressekonferenz zur Gründung der Bewerbungsgesellschaft, ein ökologisch nachhalti-

ges Umweltkonzept sei ein wesentlicher Grundpfeiler der Bewerbung. Können Sie uns schon ein paar Ideen verraten, was hier angedacht wird?

*Adam:* Es ist aus ökologischer Sicht hervorzuheben, dass die einbezogenen Sportanlagen überwiegend bereits vorhanden sind. Der Münchner Olympiapark wird dafür aufbereitet. Wir haben mit den Strecken der Alpinen WM in Garmisch-Partenkirchen 2011 ein vorhandenes Spitzenniveau, und der Eiskanal am Königssee wird ohnehin zum modernsten seiner Art weiterentwickelt. Zudem sprechen die kompakten Cluster für die Eissportarten in München und die Schneesportarten in Garmisch-Partenkirchen für kurze Wege.

Das allein ist auch aus ökologischer Sicht und Nachhaltigkeitserwägungen eine sehr überzeugende Konzeption. Wir sind es aber auch dem Standort Deutschland im Hinblick auf Umwelttechnologie und Umweltmanagement schuldig, weltweit Akzente zu setzen. Klimaneutralität ist die Zielsetzung, die wir klar verfolgen. Es ist für den Umweltgedanken in der olympischen Welt die wohl größte aller denkbaren Chancen ein echtes Zeichen zu setzen. Daran arbeiten wir.\*

*Das Interview führte Gabriele Hermani.*



## Natur- und landschaftsverträgliche Olympische Spiele – Herausforderungen und Perspektiven



Foto: DAV

von Thomas Urban

### Hauptgeschäftsführer des Deutschen Alpenvereins

(dosb umwelt) Der Deutsche Alpenverein e.V. (DAV) ist der einzige Spitzenverband im DOSB, der gleichzeitig gesetzlich anerkannter Naturschutzverband ist. Deshalb sieht sich der DAV in der Verantwortung, zu einem sportlichen Großereignis, das im bayerischen Alpenraum stattfinden soll, Stellung zu beziehen. Um es gleich vorweg zu sagen: Der DAV unterstützt die Bewerbung Münchens um die Olympischen Winterspiele 2018.

Der DOSB hat den Anspruch formuliert, dass die Olympischen Winterspiele 2018 unter dem Aspekt der Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit durchgeführt werden sollen – eine Positionierung, die der DAV sehr begrüßt und für notwendig hält. Allerdings besteht in diesem Bereich noch Handlungsbedarf, denn Umwelt- und Naturschutzthemen dürfen nicht als „Feigenblatt“ verwendet werden; gerade die kritischen Punkte müssen für die Bewerbung seriös bearbeitet werden.

Ein „Knackpunkt“ ist wohl der zu erwartende Flächenverbrauch für die Wettkampfstätten der Nordischen Wettbewerbe und des Biathlon oberhalb von Garmisch. Hier ist ein FFH-Schutzgebiet (die sogenannten „Mittenwalder Buckelwiesen“) direkt oder mittelbar betroffen. Eine detaillierte Planung der Wettkampfstätten, aber auch der Besucher- und Verkehrslenkung ist daher dringend erforderlich.

Der DAV erwartet darüber hinaus, das Thema Verkehr nicht nur unter dem Gesichtspunkt „Individualverkehr“ zu bearbeiten, sondern den Fokus vor allem auf sinnvolle und

dauerhafte Verkehrslösungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu legen. Gerade im bayerischen Oberland ist bereits heute der Durchgangs- und Freizeitverkehr ein großes Problem. Die Olympischen Spiele könnten hier tatsächlich nachhaltig wirken und für die gesamte Region sinnvolle Lösungen bringen.

Gleichzeitig dürfen wir die Augen nicht vor dem Thema Klimawandel verschließen, vor allem was die Austragung der Alpinen Skiwettbewerbe angeht. Tatsache ist, dass Garmisch mit seinen Pisten zwischen 700 und 1.500 m liegt. Bereits heute weiß man, dass die Grenze der Schneesicherheit weiter ansteigen wird – derzeit liegt sie bei rund 1.200 m - und Garmisch damit bereits in den nächsten Jahren Probleme bekommen könnte. Hier sind alternative Szenarien gefragt, die über einen Ausbau der künstlichen Beschneiungsanlagen hinausgehen.

Ich meine, die Bewerbung Münchens mit Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgaden hat gute Chancen, erfolgreich zu sein – gerade wenn wir von Anfang an auf Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit setzen. Der DAV ist gerne bereit, hier seinen Beitrag für eine erfolgreiche Bewerbung zu leisten.\*

## Deutscher Kanu-Verband (DKV) / Bundesvereinigung Kanutouristik (BKT)

### Aktive Zusammenarbeit im Kanusport

(dosb umwelt) Die Bundesvereinigung Kanutouristik (BKT) und der Deutsche Kanu-Verband (DKV) haben ihre Zusammenarbeit auf Grundlage eines aktualisierten Kooperationsabkommens offiziell vertieft. Hierdurch bringen sie ihre Übereinstimmungen in wichtigen Bereichen der Kanutouristik und des Kanusports zum zweiten Mal auch für die Öffentlichkeit zum Ausdruck. Im Rahmen der Boot Düsseldorf 2009, der größten internationalen Wassersportmesse, haben der DKV-Präsident Olaf Heukrodt und der BKT-Vorsitzende Lothar Krebs die Fortschreibung des Kooperationspapiers von 2001 unterzeichnet. Bereits vor acht Jahren haben sich der Deutsche Kanu-Verband, als Vertreter des organisierten Kanusports, und die Bundesvereinigung Kanutouristik e. V. das Ziel gesetzt, die Rahmenbedingungen für den Kanutourismus und den Kanusport bundesweit in gemeinsamer Absprache zu optimieren. Seitdem setzen sich die Verbände für die Qualitätssicherung des Kanutourismus und des Kanusports ein, bei der ein Schwerpunkt im Aus- und Fortbildungsbereich liegt. Ein weiterer wichtiger Fokus in der Zusammenarbeit liegt auf dem Thema Sicherheit, dem sich beide Verbände gleichermaßen verpflichtet fühlen.

Auf der Basis dieser Kooperationsvereinbarung ist in den vergangenen Jahren ein Prozess einer kontinuierlich wachsenden Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen entstanden, der mittlerweile weit über die damaligen Vereinbarungen hinausgeht.

#### Angesichts

- der Aktivitäten der Bundesregierung und der Landesregierungen, Wassertourismus zu fördern, wobei gerade Kanutourismus einen besonderen Schwerpunkt bildet;
- der nationalen und europäischen Bemühungen, die Gewässerqualität zu verbesser

und Belastungen von Gewässern zu verhindern;

- der besonderen Bedeutung der Qualitätssicherung im Interesse von Kunden- bzw. Mitgliederzufriedenheit und
- der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen

sehen BKT und DKV viele neue Herausforderungen, denen sich beide Verbände soweit wie möglich gemeinsam stellen möchten und die eine Bündelung des Auftretens erfordern. Vor diesem Hintergrund verfolgen DKV und BKT auch zukünftig gemeinsam das Ziel, die bisherige Zusammenarbeit zu vertiefen und auf weitere Handlungsfelder auszuweiten.

Bereits in der Kooperationsvereinbarung aus dem Jahr 2001 setzen sich beide Verbände für einen natur- und landschaftsverträglichen Kanusport und Kanutourismus ein. Sie vertreten darüber hinaus gemeinsam die Interessen des Kanusports und der Kanutouristik bei Verhandlungen mit Naturschutzbehörden und nehmen die politische Interessenvertretung bei Gesetzesvorhaben auf Bundes- oder Landesebene wahr. Durch eine Absprache der gegenseitigen Interessen und Zielsetzungen gewinnt die Intensivierung des Informationsaustauschs kontinuierlich an Bedeutung. Neben dem Schulterschluss auf Bundesebene wird zukünftig auch die regionale Zusammenarbeit von Kanuvereinen des DKVs und den Mitgliedern der BKT intensiviert werden, um die wachsenden Aufgaben vor Ort gemeinsam zu bewältigen und sich gegenseitig zu stärken. Das wichtigste Ziel der Kooperation auf Bundes- und Landesebene ist allerdings der gemeinsame Einsatz für das Kanufahren auf heimischen Gewässern, um dieses auch den folgenden Generationen erlebbar zu machen.

#### Informationen über:

Deutscher Kanu-Verband e. V.,  
Bertaallee 8, 47055 Duisburg,  
Tel:0203/997590, Fax: 0203/9975960,  
[service@kanu.de](mailto:service@kanu.de), [www.kanu.de](http://www.kanu.de);  
Bundesvereinigung Kanutouristik e. V.,  
Hannah-Arendt-Str. 3-7, 35037 Marburg/Lahn,  
Tel:06421/1689160, Fax: 06421/1689161,  
[info@kanutouristik.de](mailto:info@kanutouristik.de), [www.kanutouristik.de](http://www.kanutouristik.de)\*



### **DKV-Sport und -Bildungsprogramm 2009 mit zahlreichen Veranstaltungen erschienen**

(dosb umwelt) Auch in diesem Jahr hat der Deutsche Kanu-Verband sein Sport- und Bildungsprogramm mit zahlreichen attraktiven Veranstaltungen veröffentlicht. Insgesamt 1.882 Termine werden in beiden Publikationen aufgeführt. Das DKV-Sportprogramm enthält neben den Veranstaltungshinweisen aber auch das aktualisierte Verzeichnis der Befahrungsregelungen aus Naturschutzgründen.

Das DKV-Bildungsprogramm 2009 listet mit 607 Angeboten verschiedene Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen auf. „Nur Kanufahrer, die in der Lage sind, die technischen Anforderungen eines Gewässers zu meistern, sind auch in der Lage, sich natur- und landschaftsverträglich zu verhalten“, erklärte DKV-Vizepräsident Kanu-Freizeitsport Hermann Thiebes (Hamm). Das DKV-Bildungsprogramm enthält auch eine Übersicht der Ökokurse in den Landes-Kanu-Verbänden.

Alle Informationen aus dem Sport- und Bildungsprogramm sind auch im Internet unter [www.kanu.de](http://www.kanu.de) als Download erhältlich. Das DKV-Sport- und Bildungsprogramm kann über die DKV-Geschäftsstelle bestellt werden.

### **Befahrungsregelungen nehmen zu – aber Trend für Sonderregelungen setzt sich fort**

(dosb umwelt) Wie immer wurde mit dem DKV-Sportprogramm auch die Liste der Befahrungsregelungen aus Naturschutzgründen aktualisiert. Diese Aktualisierung bedeutet, dass nunmehr insgesamt 767 Befahrungsregelungen veröffentlicht werden, was einer Zunahme von 63 Regelungen entspricht. Auch wenn sich die Zahl der Regelungen hiermit insgesamt wieder erhöht hat, setzt sich der Trend der ausgehandelten Sonder-

regelungen für Kanusportler fort. Diese machen mit nunmehr 264 (dies entspricht einer Zunahme von 56) ca. 34 % der gesamten Regelungen aus. Dennoch äußerte das DKV-Präsidium seine Besorgnis, dass die ständig zunehmende Zahl von Reglementierungen zu einer nicht mehr zu akzeptierenden Belastung des gemeinnützigen Vereins-Kanusports führe. „Auf der einen Seite sollen Sportvereine sich stärker als bisher dafür engagieren, dass insbesondere Kinder und Jugendliche, aber auch ältere Menschen, aktiv Sport betreiben und so ihren Gesundheitszustand verbessern. Auf der anderen Seite werden aber gerade die Natursportarten damit konfrontiert, dass ihre Aktivitäten durch Verbote und Einschränkungen erheblich beeinträchtigt werden“, äußerte sich DKV-Präsident Olaf Heukrodt kritisch.

Weiter sieht das Präsidium die Gefahr, dass mit einem Scheitern des Umweltgesetzbuches die Naturschutzgesetzgebung in Deutschland zukünftig nicht mehr von einheitlichen Prinzipien getragen wird. „Wir müssen damit rechnen, dass sich zukünftig mit den Landesgrenzen auch die Regelungen zur Ausübung des Kanusports verändern werden“, kritisierte Olaf Heukrodt die Unfähigkeit der großen Koalition in Berlin, ein Umweltgesetzbuch zu schaffen.

*Informationen über:*  
Deutscher Kanu-Verband,  
Bertaallee 8, 47055 Duisburg,  
Tel:0203/997590, Fax: 0203/9975960,  
[service@kanu.de](mailto:service@kanu.de), [www.kanu.de](http://www.kanu.de)\*

### **Kanuten unterstützen Protestveranstaltungen gegen Versalzung der Werra und Ausbau der Donau**

(dosb umwelt) Mit zwei Protestveranstaltungen unterstützt der Deutsche Kanu-Verband die Aktivitäten gegen Gewässerverschmutzungen und Kanalisierung und ruft alle Freunde naturnaher Gewässer zur Teilnahme auf: Wie bereits 2008 veranstalten die Kanuten des Deutschen Kanu-Verbandes e.V. (DKV) am 1. Mai 2009 eine weitere Protest-

kundgebung gegen die anhaltende Versalzung der Werra und Weser durch die K+S AG in Philippssthal.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gerstungen organisieren die Kanuten des Kanuclubs „Rennsteig“ Hörschel unter Federführung von Rainer Strunze zunächst um 10.00 Uhr eine Protestkundgebung auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr in Gerstungen.

Als Hauptrednerin konnte erneut die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen, Frau Katrin Göring-Eckardt, gewonnen werden.

Wie 2008 werden wieder viele organisierte Kanuten aus den verschiedenen Landesverbänden des DKV, aber auch nichtorganisierte Kanufahrer sowie Umweltschützer und Anwohner erwartet.

Im Anschluss an die Kundgebung werden die Kanuten auf der Werra eine Protestfahrt zum Bootshaus des KC „Rennsteig“ Hörschel durchführen.

In den Tagen vor der Protestkundgebung und Protestfahrt (25. – 30. April 2009) besteht zudem die Möglichkeit, im Rahmen der Hörscheler Werratage den Fluss bei verschiedenen Tagestouren (Fahrten von Meiningen nach Immelborn, von Berka nach Hörschel, von Hörschel nach Treffurt oder von Treffurt nach Eschwege) näher kennen zu lernen. Die Ausschreibung und nähere Informationen sind unter [www.kanuclub-hoerschel.de](http://www.kanuclub-hoerschel.de) zu finden.

Anmeldung bis 12.04.2009 bei: Rainer Strunze,  
Tel: 03623/304786, [rainer.strunze@web.de](mailto:rainer.strunze@web.de)\*

### **Kanuten wehren sich gegen neue Donau-Staustufen**

(dosb umwelt) Obwohl sich der Deutsche Bundestag im Jahre 2002 mehrheitlich gegen neue Staustufen in der Donau ausgesprochen hat, favorisiert die Mehrheitsfraktion der

bayerischen Regierung, die CSU, den Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen mit dem Einbau einer Staustufe und eines Durchstichkanals.

Gegen die bayerischen Pläne wehren sich nicht nur die im Deutschen Kanu-Verband organisierten Kanutinnen und Kanuten. Auch Nichtorganisierte und die Teilnehmer an der internationalen Kanufahrt auf der Donau von Ingolstadt bis zum Schwarzen Meer sehen keinen Sinn darin, dass die letzten 70 Kilometer frei fließende Donau in Deutschland zerstört werden sollen.

Beim Kanuwandern zum Donaufest am 21. Mai 2009 von Mariaposching nach Niederalteich treten die Kanuten für einen lebendigen Fluss und gegen eine Kanalisierung der Donau ein. Sie fordern, dass die Schiffe dem Fluss angepasst werden müssen und nicht der Fluss den Schiffen.

Die Europäische Kommission und die nationalen Regierungen werden aufgefordert:

- Stoppen Sie die einseitigen und überzogenen Ausbaupläne, die die Donau in einen leblosen Transportkorridor verwandeln würde!
- Schützen, erhalten und fördern Sie die gesamte Vielfalt und den Reichtum des Lebens in der Donau und ihren Auen!
- Entwickeln Sie eine umfassende und nachhaltige Lösung für eine verträgliche Nutzung des Flusses für die verschiedenen Bedürfnisse – nicht nur für die Schifffahrt, sondern auch zum Beispiel für Fischerei, Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz.

Die Kanuwanderfahrt findet von Mariaposching, Landkreis Straubing-Bogen, Flusskilometer 2297,3 links, nach Niederalteich, Landkreis Deggendorf, Flusskilometer 2276 links, statt und ist 21 Kilometer lang.

Anmeldung bis 9. Mai 2009 bei: Max Scharnböck,  
Tel: 0871/67603, Fax: 0871/640176,  
Mobil: 0171/9306981, [Max.Scharnboeck@t-online.de](mailto:Max.Scharnboeck@t-online.de), [www.kanu-bayern.de](http://www.kanu-bayern.de)\*

## Verband Deutscher Sporttaucher (VDST)

### Positive Bilanz für das „Internationale Jahr des Riffes 2008“

(dosb umwelt) Im Rahmen der Abschlusskonferenz zum „Internationalen Jahr des Riffes 2008“ im Museum für Naturkunde Berlin zog der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) eine Bilanz für den deutschen Tauchsport. Vorgestellt wurde dort der neuste „Globale Zustandsbericht über Korallenriffe 2008“, der gewissermaßen den „IPCC-Report der Riffe“ darstellt. Dabei sei der Zustand der Riffe „kritisch, aber nicht hoffnungslos“; sagte Reinhold Leinfelder, Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin und Koordinator der deutschen Aktivitäten zum Internationalen Jahr des Riffes 2008. Seine Einschätzung beruht auf Zahlen des aktuellen globalen Zustandsberichtes über Korallenriffe, der seit 1998 vom „Global Coral Reef Monitoring Network“ (GCRMN) der UN erstellt wird. 372 Riffexperten aus 96 Ländern hatten dazu Beiträge und aktuelle Zahlen geliefert, die besagen, dass

- 19 Prozent der Riffe seit 1950 verloren gegangen sind
- 15 Prozent sich in kritischem Zustand befinden (Verlust in 10-20 Jahren zu erwarten)
- 20 Prozent der Riffe sich in bedrohtem Zustand befinden (Verlust in 20-40 Jahren vorzusehen)
- 45 Prozent der Riffe gesund sind (keine unmittelbare Verlustgefahr)

Auch für den Verband Deutscher Sporttaucher erwies sich das „Internationale Jahr des Riffes 2008“ als Erfolg. Das Verständnis für diesen ebenso faszinierenden wie fragilen Lebensraum habe deutlich zugenommen, sagte Gerd Maack, stellvertretender VDST-Fachbereichsleiter für Umwelt und Wissenschaft.

Es habe sich gezeigt, dass insbesondere immer mehr Tauchschulen und Tauchreiseveranstalter ihren Beitrag zum Riffschutz bei-

tragen, an so genannten ReefCheck-Programmen teilnehmen und an den Tauchplätzen Bojen installieren, um Schäden am Riff zu vermeiden. Allerdings ließe sich auch klar feststellen, dass es den Königsweg zum Schutz der Riffe nicht gibt und die Korallenriffe nicht isoliert von anderen Problemen vor Ort gesehen werden können. Diese seien u.a. Überfischung, übermäßiger Tourismus, Abholzung der Regen- und Mangrovenwälder und die damit verbundene übermäßige Sedimentation sowie Armut und soziale Spannungen in den Anrainerländern. Der internationale Schutz der Korallenriffe sei deshalb für den VDST auch über das Internationale Jahr des Riffes 2008 hinaus ein wichtiges Thema für den Tauchsport, sagte Prof. Dr. Franz Brümmer, Präsident des Verbandes Deutscher Sporttaucher.

*Informationen über:*

Verband Deutscher Sporttaucher e.V.,  
Berliner Straße 312, 63067 Offenbach,  
Tel:069/9819025, Fax:069/98190299,  
[info@vdst.de](mailto:info@vdst.de); [www.vdst.de](http://www.vdst.de); [www.iyor2008.de](http://www.iyor2008.de);  
[Info@iyor2008.de](mailto:Info@iyor2008.de); [www.naturkundemuseum-berlin.de](http://www.naturkundemuseum-berlin.de)\*

### Archäologen und Taucher für Schutz des kulturellen Erbes

(dosb umwelt) Seit Jahresbeginn ist die UNESCO-Konvention zum Schutz des kulturellen Erbes unter Wasser in Kraft. 20 Staaten haben die Konvention ratifiziert. Deutschland ist nicht darunter. Daher haben die Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie (DEGUWA) und der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) auf der diesjährigen Wassersportmesse „boot“ in Düsseldorf eine Unterschriftensammlung zu einer Petition gestartet, die dem Bundestag vorgelegt werden soll, mit dem Ziel, dass Deutschland als Kulturnation endlich seine Rolle zum Schutz des kulturellen Erbes in den Weltmeeren wahrnimmt.

„Der zunehmenden Privatisierung des allen Menschen gehörenden kulturellen Erbes durch technisch hervorragend ausgerüstete

Schatzsucher begegnet die Staatengemeinschaft durch die UNESCO-Konvention zum Schutz des kulturellen Erbes unter Wasser, und wir möchten als nationaler Verband diese Bemühungen unterstützen“, sagt VDST-Präsident Prof. Dr. Franz Brümmer.

Weitere Information:

[www.deguwa.org](http://www.deguwa.org) unter dem Stichwort „Hamburger Erklärung“\*

### **Tierschützer und Taucher kooperieren**

(dosb umwelt) Auf der „boot 2009“ in Düsseldorf unterzeichneten der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) und der Internationale Tierschutzfonds (IFAW) eine Kooperationsvereinbarung. Damit bestätigen die beiden Organisationen ihre seit 2006 bestehende Zusammenarbeit nun auch offiziell und konkretisieren sie weiter. Der Internationale Tierschutz-Fonds ist eine weltweit tätige Organisation, die Tier- und Naturschutz vereint und sich für ein friedliches Miteinander von Menschen und Tieren einsetzt. 1969 in Kanada als Bürgerinitiative gegen die kanadische Robbenjagd gegründet, ist der IFAW heute eine der größten internationalen Tierschutzorganisationen mit Niederlassungen in 16 Ländern. Eine Million Förderer weltweit unterstützen die Arbeit des IFAW. Arbeitsschwerpunkte sind der Erhalt von Arten und ihren Lebensräumen, Hilfe für Tiere in Not und der Schutz der Tiere vor kommerzieller Ausbeutung.

Auch für den VDST ist der internationale Tier- und Umweltschutz ein zentrales Thema im Tauchsport. „Der VDST und der IFAW wollen gegenseitig ihre Expertise und Netzwerke nutzen, um den Artenschutz in marinen Lebensräumen noch wirkungsvoller in die Öffentlichkeit und voran zu bringen“, sagt VDST-Umweltreferent Dr. Ralph O. Schill. Seit 2006 unterstützt der VDST bereits die Kampagne „Kein Tier als Urlaubssouvenir“ des IFAW. Gemeinsam wurde speziell für das Taucherpublikum ein Faltblatt erarbeitet mit dem Schwerpunkt „marine Souvenirs“. Weitere gemeinsame Projekte sind zum

Thema Verlärmung der Meere und zum Schutz von Meeressäugern, Haien und Meeresschildkröten geplant. Die Kooperation sieht gemeinsame Lobbyarbeit, Pressemitteilungen, Verlinkung der Kampagnenwebseiten und die Konzeption von Informationsmaterialien und Aus- und Weiterbildungsangeboten vor.

Informationen über:

Verband Deutscher Sporttaucher e.V. (VDST),  
FB Umwelt & Wissenschaften, Dr. Ralph O. Schill,  
Gerstenmühlstr. 3/2, 72070 Tübingen,  
Mobil: +49 172 7304726, [umwelt@vdst.de](mailto:umwelt@vdst.de);  
[www.neobiota.info](http://www.neobiota.info); [www.Tauchseen-Portal.de](http://www.Tauchseen-Portal.de)\*

### **Deutscher Fußball-Bund (DFB)**

#### **Ökologisch sanieren, effizient betreiben – DFB informiert Amateurbasis**

(dosb umwelt) Mit dem DFB Öko-Leitfaden auf der Verbandsseite [www.DFB.de](http://www.DFB.de) bietet der Deutsche Fußball-Bund ab sofort einen Ratgeber, wie Fußballvereine ihre Sportstätten ökologisch sanieren und effizient betreiben können. Der Leitfaden informiert über Hintergründe, Technik und Fördermöglichkeiten. Er stellt Menschen aus Vereinen vor, die bereits größere Umweltprojekte umgesetzt haben. „Es gibt in Deutschland schon eine ganze Anzahl von Vereinen, die sich vorbildlich für Umweltschutz und Energiesparen einsetzen. Dabei ist nicht entscheidend, ob der Verein groß oder klein, bekannt oder unbekannt ist“, sagt DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach. „Wichtiger sind ein klares Programm, die richtigen Maßnahmen und natürlich ausreichend Ehrgeiz, um die Ziele zu erreichen.“

Prominente Trainer, Spielerinnen und DFB-Verantwortliche wie Dr. Theo Zwanziger, Joachim Löw und Birgit Prinz geben auf den Seiten des Öko-Leitfadens ihr unterstützendes Statement zum Umweltschutz ab. Der Bedarf nach fachkundiger Beratung ist, bedingt durch die steigenden Energiepreise und die vielen veralteten Sportstätten, durchaus vorhanden. Wer glaubt, der Sport könne we-



nig für die Umwelt tun, irrt. Würde man die Sportstätten in Deutschland alle mit moderner Technik ausrüsten und umfassend sanieren, ließen sich 20 Milliarden Kilowattstunden Strom sparen – das ist mehr, als Berlin und Köln zusammen in einem Jahr verbrauchen. Der Leitfaden empfiehlt interessierten Vereinen in einem zweiten Schritt den mittlerweile deutschlandweit verfügbaren Öko-Check des Landessportbundes Hessen, bei dem im Gespräch vor Ort ein maßgeschneidertes Sanierungskonzept erarbeitet wird. Bereits bei der Ausrichtung der Weltmeisterschaft hatte der deutsche Fußball mit dem Programm „Green Goal“ neue Maßstäbe gesetzt. 74 Prozent der Stadionzuschauer ließen im Sommer 2006 ihr Auto stehen. Dem Schutz des weltweiten Klimas kam bei Green Goal eine besondere Rolle zu. Erstmals bei einer FIFA WM wurden die schädlichen Auswirkungen auf das Klima nicht nur über den effizienten Einsatz der Energie, die Nutzung erneuerbarer Energieträger und die Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel verringert. Mehr als 100.000 Tonnen Treibhausgasemissionen wurden darüber hinaus durch die Finanzierung von Klimaschutzprojekten in Indien und Südafrika kompensiert.

*Informationen über:*

*Deutscher Fußball-Bund e.V., Thomas Hackbarth, Direktion Kommunikation u. Öffentlichkeitsarbeit, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/M, Tel.: 069/6788337, Fax: 069/67886337, [thomas.hackbarth@dfb.de](mailto:thomas.hackbarth@dfb.de), [www.dfb.de](http://www.dfb.de)\**

## **Deutscher Alpenverein (DAV)**

### **DAV wächst weiter**

(dosb umwelt) Der Deutsche Alpenverein wächst weiter: Im Jahr 2008 ist die Mitgliederzahl auf 813.777 gestiegen. Das bedeutet einen Zuwachs von 3,96 Prozent und entspricht 31.024 Personen. Zum Vergleich: Im Jahr 2007 verbuchte der DAV einen Mitgliederzuwachs von 3,74 Prozent. Der Deutsche Alpenverein ist damit nicht nur weltgrößter Bergsportverband und größter deutscher Naturschutzverband, sondern belegt auch in der

DOSB-Rangliste der größten Sportverbände in Deutschland den siebten Platz.

Wie schon in den Vorjahren verzeichnet der DAV die höchsten Zuwachsraten bei den Nachwuchs-Bergsportlern: So beträgt die Steigerung der Mitgliederzahl bei den 19- bis 25-Jährigen sieben Prozent und bei den Kindern und Jugendlichen 6,29 Prozent. Ein entscheidender Faktor für die Entwicklung im Nachwuchsbereich ist nach wie vor die Faszination, die der Klettersport auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ausübt. Neben der Jugend wächst auch die Zahl der Neumitglieder bei den „Best Ager“ – Menschen im Alter zwischen 41 und 60 Jahren – stark: Im Jahr 2008 beträgt der Zuwachs in dieser Altersgruppe 5,99 Prozent.

Ein weiterer Trend hält an: Immer mehr Frauen entdecken die Vorteile einer DAV-Mitgliedschaft für sich. Ihr Anteil an der Zahl der Gesamtmitglieder beträgt nun 39,3 Prozent. Im Jahr 2007 waren es noch 39,1 Prozent. Die prozentual größten Steigerungen der Mitgliederzahlen gab es im Nordwesten und im Osten Deutschlands. Die größten Zuwächse in absoluten Zahlen verzeichneten Sektionen in Südbayern, in der Region München und in Baden-Württemberg.\*

### **Mehr als 4000 Kletterfelsen in Deutschland**

(dosb umwelt) Mehr als 4000 Kletterfelsen Deutschlands enthält das Internetportal zum naturverträglichen Klettern auf [www.dav-felsinfo.de](http://www.dav-felsinfo.de) bisher. Davon sind rund 2500 Felsen im öffentlichen Bereich einzusehen. Klettersportlerinnen und Klettersportler können sich auf dem Portal über Felsen, deren Lebensraum, regionale Besonderheiten und die aktuellen Kletterregelungen informieren. Ein nutzerfreundlicher Kartenviewer ermöglicht das spielende erkunden der Felstdatenbank und der zahlreichen Hintergrundinformationen zum Thema Klettern & Naturschutz.

In 2008 wurden über 1000 Felsen von Praktikanten und Ehrenamtlichen des DAV im Gelände kartiert und für das Portal aufbereitet. Neu veröffentlichte Gebiete sind Teile des Elbsandsteingebirges und des Nördlichen Frankenjuras, das Fichtelgebirge mit Steinwald, der Pfälzer Wald, das Sächsische Hügelland/Erzgebirge, die Steinbrüche bei Halle und Leipzig und der Ostharz.

Und auch zu Beginn der nächsten Klettersaison im Frühjahr 2009 dürfen sich die Kletterer auf weitere neue Felsen freuen. Veröffentlicht werden die Sportklettergebiete der bayerischen Alpen, der Thüringer Wald, der Westharz und die noch fehlenden Gebiete des Nördlichen Frankenjura. Bis Ende 2009 werden alle deutschen Klettergebiete online sein.

Das Besondere an der Internetplattform ist die starke Vernetzung mit den Aktiven vor Ort. Die ehrenamtlichen Felsbetreuer haben einen Zugang auf die Datenbank und gewährleisten so die Aktualität der enthaltenen Informationen. Gerade zum Schutze brütender Felsvögel sind aktuelle Hinweise auf Brutvorkommen und Felssperrungen unausweichlich. Von dieser flexiblen Regelung und Informationsbereitstellung profitieren letztendlich beide, die Kletterer und die Natur.

*Informationen über:*  
Deutscher Alpenverein, Steffen Reich,  
Felsinformationssystem, Von-Kahr-Str. 2 – 4,  
80997 München, Tel:089/14003-93,  
[steffen.reich@alpenverein.de](mailto:steffen.reich@alpenverein.de),  
[www.dav-felsinfo.de](http://www.dav-felsinfo.de)\*

## Rückschritt für den Naturschutz

(dosb umwelt) Das neue Umweltgesetzbuch ist gescheitert – für den Naturschutz in Deutschland bedeutet das eine herbe Niederlage. „Als größter deutscher Naturschutzverband sehen wir mit absolutem Bedauern, dass aus politischem Kalkül heraus der wegweisende Gesetzentwurf in letzter Minute gestoppt wird“, so Thomas Urban, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Alpenvereins.

„Die deutschen Naturschutzverbände haben die Erarbeitung des Umweltgesetzbuches in Anhörungen und Stellungnahmen über Monate hinweg begleitet und unterstützt.

Das Bundesumweltministerium hat einen Entwurf vorgelegt, der eine deutliche Verschlankung und Vereinheitlichung bedeutet hätte. Damit hätte man im Sinne eines national einheitlichen Naturschutzes hervorragend arbeiten können“, so Urban weiter. Stattdessen drohe nun eine Zersplitterung in 16 Landesgesetze. Konkret könnte das zum Beispiel bedeuten, dass ein Wanderweg an der Grenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg in einem der beiden Länder nicht mehr begangen werden dürfte, da unterschiedliche Regelungen für das Betreten von Natur und Landschaft gelten.

Sollte das Umweltgesetzbuch nun tatsächlich endgültig scheitern, fordert der DAV zumindest eine Novellierung der bereits bestehenden Gesetzgebung im Bereich Naturschutz, insbesondere des bestehenden Bundesnaturschutzgesetzes. Das derzeitige Bundesnaturschutzgesetz ist ein Rahmengesetz, das auf Grund der Rechtsänderung durch die Föderalismusreform Ende dieses Jahres automatisch außer Kraft tritt.

*Informationen über:*  
Deutscher Alpenverein, Andrea Händel,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 089/14003-94,  
[Andrea.haendel@alpenverein.de](mailto:Andrea.haendel@alpenverein.de)\*

## Kuratorium Sport und Natur

### Dank CSU: Umweltgesetzbuch verhindert

(dosb umwelt) Mit fadenscheinigen Gründen („zu bürokratisch“) hat die CSU das Umweltgesetzbuch (UGB) verhindert, obwohl dieses nach Aussagen aller Experten das deutsche Umwelt- und Naturschutzrecht integriert, vereinheitlicht und entbürokratisiert. Das Scheitern des UGB hat nach Ansicht des Kuratoriums Sport und Natur auch für den Natursport fatale Konsequenzen. Das Bundesnaturschutzgesetz als sinnvoller, einheitlicher



Bundesrahmen verfällt. Die Länder werden je nach Interessens- und Problemlagen eigene Naturschutzgesetze erlassen. In jedem Bundesland werden andere Regeln und Standards gelten. Was in einem Land verboten ist, ist im anderen erlaubt. Reiter, Radfahrer, Ruderer, Läufer und andere Sportlerinnen und Sportler brauchen klare, einfache und verständliche Regeln, die natur- und landschaftsverträgliches Sporttreiben erlauben und regulieren. Natursportlerinnen und Natursportler bewegen sich über Landesgrenzen hinweg und bräuchten endlich sinnvolle, gleiche Standards. Der föderale rechtliche Flickenteppich ist ein großer Rückschritt. Am Ende leiden Natur und Natursportler gleichermaßen darunter.

Das Kuratorium Sport und Natur ist die größte Interessensvereinigung im Bereich des Natursports in Deutschland. Die Mitgliedsverbände vertreten Sportarten, die in der freien Natur stattfinden, beispielsweise Wandern, Radfahren, Reiten, Kanufahren, Klettern, Hängegleiten oder Segeln. Deshalb setzt sich das Kuratorium Sport und Natur für naturverträgliches Sporttreiben ein und gibt Tipps zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Vorsitzender ist Winfried Hermann, Bundestagsabgeordneter der Grünen.

*Informationen über:*  
Kuratorium Sport und Natur, Winfried Hermann,  
Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München,  
Tel: 089/ 14003-27, Fax: 089/ 14003-11,  
[kuratorium@kuratorium-sport-natur.de](mailto:kuratorium@kuratorium-sport-natur.de);  
[www.kuratorium-sport-natur.de](http://www.kuratorium-sport-natur.de)\*

## TVG Holsterhausen

### Umweltpreis für Essener Sportverein

(dosb umwelt) Dem Sportverein Tvg. Holsterhausen 1893 ist für den Um- und Ausbau seines bestehenden Gesundheitszentrums der Essener Umweltpreis verliehen worden. Anfang der 90er Jahre hat der Verein eine ehemalige Metzgerei in einem dicht besiedelten Stadtteil in Essen zu einem Sport- und Gesundheitszentrum umgebaut.

In den letzten Jahren stellte sich für den Verein die Frage, wie die Sportstätte an diesem Standort konkurrenzfähig und zukunftssicher gestaltet werden kann. Es wurde der Beschluss gefasst, das vorhandene Zentrum zu modernisieren, zu erweitern und insgesamt den Passivhausstandard zu verwirklichen. Die konsequente Ausrichtung auf das gesamtökologische Leitbild der nachhaltigen Bau- und Betriebsweise wurde Ende Oktober mit der Verleihung des Essener Umweltpreises 2008 belohnt, der von den Stadtwerken Essen ausgerichtet wurde.

Einige Bestandteile des Baukonzeptes sind:

- Errichtung der Neubauteile mit schnellem Holzständerwerk  
Holzleimbinder mit Schwalbenschwanzverbindung; CAD gestützte Vorfertigung; schnelle Verarbeitung; Rückbaubarkeit
- Zelluloseverblastechnik  
Verwendung von blausalzgetränktem Altpapier mit hoher Winddichtigkeit als Wärmeisoliermaterial
- Einbau einer Lüftungstechnik mit Wärmerückgewinnung  
Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnungsfunktion, Filterung der Luft, Frischluftversorgung als zentrale Heizung mit geringem Energiebedarf
- Dachbegrünung  
Begrünung des neuen Daches zur Regenrückhaltung, Wärmeisolation und Verbesserung des Mikroklimas für die anliegenden Bewohner
- Einbau einer thermodynamischen Heizung  
Installation einer Heizpaneelwand als Strahlungsheizung in schwer von außen zu dämmenden Räumlichkeiten: Funktionsweise nach dem Hypokaustenprinzip
- Erzeugung von Strom durch Hauswindkraftanlage  
Errichtung eines baugenehmigungsfreien Savoniusläufers zusammen mit Resonanz-Magnetgenerator

Um den Passivhausstandard zu erreichen wurden alle Fenster mit dreifachverglasten Scheiben ausgerüstet. Für das Jahr 2010

plant der Verein die Aufstellung einer Brennstoffzelle, um die über das Windrad gewonnene Energie speichern zu können und für den Betrieb der Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnungsfunktion nutzen zu können.

*Informationen über:*

*Tvg. Holsterhausen 1893 e.V.,  
Keplerstr. 93, 45147 Essen, c/o Peter Wehr,  
Tel: 0201/8745046, Fax: 0201/741535,  
[tvg.holsterhausen@t-online.de](mailto:tvg.holsterhausen@t-online.de),  
[www.tvg-holsterhausen.de](http://www.tvg-holsterhausen.de)\**

## **Deutsche Sportjugend (dsj)**

### **JUUS-Freizeit belegt ersten Platz bei DBU-Wettbewerb**

(dosb umwelt) Die JUUS-Ferienfreizeit „Keep on rolling“ hat bei dem Wettbewerb „Entdecke die Vielfalt der Natur“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) den ersten Platz für Kurzzeitprojekte belegt! Die dreitägige Freizeit wurde im Rahmen des Projektes JUUS – Jugend für Umwelt und Sport der dsj und der Naturschutzjugend in Kooperation mit der Deutschen Rollsport- und Inline Jugend durchgeführt. Den Siegern winkt ein Preisgeld in der Höhe von 3.000,- Euro, das sie für weitere Umwelt- und Sportprojekte einsetzen können. Ziel der Freizeit war es, mit Inlinern am Oderbruch die Natur zu erfahren und die Kinder- und Jugendlichen mittels Bewegungs- und Wahrnehmungsspielen für die Auenlandschaft zu interessieren und zu sensibilisieren.

Eine zweite JUUS-Freizeit „JUUS hebt ab – Mit dem Ballon den Niederrhein erfahren“ der Luftsportjugend im DAeC in Kooperation mit der Naturschutzjugend Wesel konnte mit einer Nominierung unter den besten 30 Projekten einen Erfolg feiern. Mit dem Wettbewerb unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel hat die DBU Aktionen, Ideen und Projekte zur biologischen Vielfalt ausgezeichnet. Für das Frühjahr 2009 ist die Neuauflage des Wettbewerbs geplant.

Weitere Informationen unter: [www.juus.de](http://www.juus.de);

[www.entdecke-die-vielfalt-der-natur.de](http://www.entdecke-die-vielfalt-der-natur.de)\*

## **JUUS geht weiter!**

(dosb umwelt) Nach dem Abschluss von Abenteuer JUUS steht nun fest, wie es mit dem Gesamtprojekt JUUS – Jugend für Umwelt und Sport, einem Kooperationsprojekt der Deutschen Sportjugend (dsj) und der Naturschutzjugend (NAJU), 2009 weitergehen wird. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat den Antrag für das Projekt „JUUS – Ein nachhaltiger Weg zur Umweltbildung im Sport“ bewilligt.

Das neue Projekt baut auf dem bisher Erreichten auf. Es wird dies in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen und Untergliederungen von dsj und NAJU weiterentwickeln. Dsj-Vorstandsmitglied Martina Bucher zeigt sich sehr zuversichtlich: „Mit dem neuen Projekt können die Inhalte und Ziele einem noch größeren Kreis von Multiplikatoren/-innen und damit auch Kindern und Jugendlichen vermittelt und JUUS nachhaltig in beiden Verbänden verankert werden.“

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, wird JUUS unter anderem ein zweistufiges Schulungssystem anbieten. Zum Einen werden unter dem Motto „Train the Trainer“ eigene Fortbildungen für Referenten/-innen, welche in der Ausbildung von Jugend- und Übungsleitern/-innen tätig sind, durchgeführt. Zum Anderen stellt JUUS Referenten/-innen zur Verfügung, die im Rahmen einer Schulung von Teamern/-innen ein ein- bis zweieinhalbtägiges JUUS-Modul leiten. Bei der dsj soll dies an das Netzwerk „Sportjugendreisen“ bei der NAJU an die Juleica-Ausbildung gekoppelt werden.

Im Rahmen des Projektes wurde Frank Kaiser für die Projektlaufzeit von zwei Jahren als Referent in der Geschäftsstelle der Deutschen Sportjugend angestellt.

*Informationen über:*

*Deutsche Sportjugend, Frank Kaiser,  
Tel: 069/6700-330, [kaiser@dsj.de](mailto:kaiser@dsj.de)\**

## **LSB Bremen / Umweltbildungszentrum Hollen**

### **Auszeichnung als offizielles UN-Dekade- Projekt – Sportler in Bremen und Nieder- sachsen engagieren sich für die Umwelt**

Einmal die Schalterreihe komplett durchprobieren bis endlich die richtigen Lampen in der Sporthalle leuchten? Eine Beschriftung der Schalter schont die Leuchtmittel und spart so wertvolle Rohstoffe. Die Dusche weiter tropfen lassen oder mal eben den Hallenwart anrufen? Das ist ein Leichtes - wenn seine Nummer bekannt ist. Schon mit Kleinigkeiten lässt sich Großes bewirken. Darauf bauen 15 Sportvereine aus Bremen und Niedersachsen in einem gemeinsamen Klimaschutz-Projekt des Landessportbundes Bremen (LSB) und des Regionalen Umweltbildungszentrums Hollen (RUZ) zum Einsparen von Energie in Sportstätten. Nun wurden ihre Aktivitäten in Hannover vom deutschen Nationalkomitee der weltweiten Initiative UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als offizielles Dekade-Projekt 2009/2010 ausgezeichnet - eine ganz besondere Ehrung, die das Projekt ins Licht der Öffentlichkeit rückt, denn nun wird es national und international präsentiert.

Derzeit nehmen 15 Vereine mit gemeinsam rund 30.000 Mitgliedern an dem Projekt teil. Der Langtitel des anspruchsvollen Vorhabens lautet: „Klimaschutz in Sportvereinen: Energiemanagement in Sportvereinen und Verhaltensänderung von Übungsleitern, Sportlern und Hausmeistern als Beitrag zum Klimaschutz“. Gemeinsam wollen die Vereine ohne kostenträchtige, bauliche Maßnahmen den Wasser-, Strom-, Gas- und Ölverbrauch in den Sportstätten senken und so Umwelt und Vereinskasse schonen. Mit Energiespar-Trainings, einem konsequenten Energie-Controlling sowie Informations- und Schulungsveranstaltungen sollen Einsparungen von bis zu zehn Prozent erreicht werden. Dass dieses Ziel nicht zu hoch gesteckt ist, wissen die Projektleiter des LSB und des RUZ und verweisen auf Erfahrungen in Gan-

dekeseer Projekten. Allein mit Verhaltensänderungen der Nutzerinnen und Nutzer könnten auch durchaus höhere Einsparungen erzielt werden, meint der Energie-Experte Dipl.-Ing. Michael Sorg vom RUZ.

„Dieses Projekt ist ein sehr schönes Beispiel dafür, wie sich mit einer guten Idee und kooperativem Einsatz sehr viele Menschen erreichen lassen“, sagt Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des UN-Nationalkomitees. Derartige Vorhaben förderten die von den UN angestrebte Entwicklung im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung und verdienten Nachahmung - ganz sicher auch über Deutschlands Grenzen hinaus. „Mit der Auszeichnung zum offiziellen UN-Dekade-Projekt wollen wir dieses vorbildliche Engagement unterstützen“, sagt er.

Lob gibt es auch von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), die das Projekt mit rund 94.000 Euro fördert. DBU-Referatsleiterin Verena Exner gratulierte: „Dieses Projekt hat eine überregionale Ausstrahlung. Die Sportlerinnen und Sportler verbessern einerseits durch Verhaltensänderung zum Beispiel beim Heizen und Lüften in den Sportstätten die Energieeffizienz. Andererseits werden die Entscheidungsträger in den Vereinen besonders für energetisch relevante, geringinvestive Maßnahmen sensibilisiert. Darüber hinaus nehmen alle Beteiligten ihre Erkenntnisse mit nach Hause“, freut sie sich. So leiste dieses Projekt einen wichtigen Beitrag zur Kohlendioxid-Entlastung und zur Ressourcen-Effizienz - also zum Klimaschutz.

*Weitere Informationen:*

*Landessportbund Bremen, Klaus Peter (GF),  
Eduard-Grunow-Str. 30, 28203 Bremen,  
Tel: 0421/79287-12, Fax: 0421/71 834,  
[peter@lsb-bremen.de](mailto:peter@lsb-bremen.de), [www.lsb-bremen.de](http://www.lsb-bremen.de)\**



## **Deutscher Olympischer Sportbund**

### **Sanierungsfall Sportstätten - vom Engpassfaktor zum Konjunkturimpuls**

*Von Andreas Klages*

Ende 2008 haben die Sportminister der Länder beschlossen, die so genannte Sportstättenstatistik nicht weiterzuführen. Damit wird eine grundsätzliche sportpolitische Bewertung der Sportstätten-Situation in Deutschland zukünftig erschwert. Unstrittig ist, dass in Deutschland im Bereich der kommunalen Infrastruktur ein erheblicher Investitionsrückstand besteht. Der entsprechende kommunale Investitionsbedarf wird für die Jahre 2006 bis 2020 auf 704 Mrd. Euro geschätzt und erstreckt sich auf alle Bereiche wie z.B. Straßenbau und Schulen. Der DOSB geht unverändert von einem sportstättenbezogenen Sanierungsbedarf von mind. 42 Mrd. Euro aus, der überwiegend auf öffentliche und vor allem kommunale Träger abstellt. Diese Zahl wurde kürzlich durch eine Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik (DIFU) aus dem Jahr 2008 im Grundsatz bestätigt: Diese bezieht weitere Schätzungen in ihre Analyse ein und geht allein für kommunale Sportanlagen von einem Investitionsbedarf von über 35 Mrd. Euro aus (der Sanierungsbedarf für andere Träger wie z.B. Vereine versteht sich zusätzlich).

Es ist unbestritten, dass im Bereich der Sportstätten ein milliardenschwerer Sanierungs- und Modernisierungsbedarf besteht. Die DIFU-Studie weist neun einzelne Investitionsbereiche aus; der Bereich Sportstätten ist hier an sechster Stelle ausgewiesen, knapp hinter dem ÖPNV-Bereich und mit größerem Bedarf als z.B. für Krankenhäuser oder für den Trinkwasserbereich! Unverändert ragt der Sanierungsbedarf im Bereich der Bäder und der Sporthallen sowie der Modernisierungsbedarf in den neuen Ländern heraus. Die Zahl vereinseigener Sportstätten nimmt aufgrund der zunehmenden Eigentumsübertragung von Kommunen auf Vereine zu - hier entsteht ein neues bedeutsames Handlungsfeld.

Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass der Sanierungsbedarf im Bereich der Sportstätten zum einen Bestandteil eines weitergehenden kommunalpolitischen Problemfeldes ist. Dieses wird wohl weiter zunehmen, da die kommunale Investitionstätigkeit seit 1992 nahezu kontinuierlich zurückgeht. Zum anderen ist der Sanierungsstau ein Engpassfaktor der Sportentwicklung. Neben diesen ernüchternden Befunden ist jedoch auch auf die Chancen und hierbei insbesondere auf die volkswirtschaftlichen Konsequenzen hinzuweisen. Studien weisen nach, dass staatliche Ausgaben für Sportstätten positive Effekte auf die Entwicklung von Einkommen und Beschäftigung in Deutschland haben, somit hohe finanzielle Rückflüsse in den staatlichen Sektor erfolgen, insbesondere die regionale Wirtschaft aktivieren und Nettobelastungen der öffentlichen Haushalte bemerkenswert gering ausfallen. Der Sport ist ein Politikfeld, welches volkswirtschaftliche Multiplikationseffekte in bemerkenswerter Weise mobilisiert!

Ein bundesweites Investitionsprogramm zur Sanierung von Sportstätten würde nicht nur einen Engpassfaktor der Sportentwicklung reduzieren, sondern wäre mit deutlichen volkswirtschaftlichen Impulsen verbunden. Darüber hinaus könnte das Politikfeld Sport gestärkt und sein vielfältiger gesellschaftspolitischer Mehrwert sowie seine Integrations- und Gesundheitsfunktionen gestärkt werden. Die Berücksichtigung von Sportstätten in den aktuellen Bestrebungen um Konjunkturpakete des Bundes und der Länder sowie eine stärkere Berücksichtigung des Sports in den städtebaulichen Förderlinien könnten dazu beitragen, den Sanierungsstau im Sportstättenbereich aufzulösen.

Das Konjunkturpaket II sieht voraussichtlich auch die Förderung im Sportstättenbereich vor. Dies kann neue Spielräume schaffen und Konjunkturimpulse geben. Es bleibt zu hoffen, dass die Förderbedingungen diese Potenziale nicht zu sehr einengen. In jedem Fall ist es notwendig, dass die Vereine gegenüber Kommunalpolitik und -verwaltung auf eine „sportfreundliche Nutzung“ des Konjunkturpakets hinwirken.

## DNR mit neuer Verbandsführung

(dosb umwelt) Bei der Mitgliederversammlung Anfang Dezember vergangenen Jahres wählten die Delegierten von rund 100 Mitgliedsorganisationen mit 5,5 Millionen Mitgliedern im Deutschen Naturschutzing (DNR) in Berlin eine neue Vereinsführung. Wieder gewählt als Präsident des Dachverbandes der deutschen Natur- und Umweltschutzverbände wurde mit 78 Prozent der Stimmen Hubert Weinzierl. Neuer Vizepräsident ist Prof. Hartmut Vogtmann, Präsident von EURONATUR und früherer Präsident des Bundesamtes für Naturschutz. Leif Miller, Bundesgeschäftsführer des NABU und Landesvorsitzender der GRÜNEN LIGA Berlin, wurde mit großer Mehrheit als Vizepräsident wieder gewählt. Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe, wurde ebenfalls als Schatzmeister bestätigt.

Schwerpunkte des DNR im kommenden Jahr sind die Wahlen zum EU-Parlament Anfang Juni und die Bundestagswahl im Herbst. Als wichtigste Aufgabe des Verbandes sehen die Delegierten die Durchführung von Kampagnen zum Klimaschutz mit dem Schwerpunkt Energieeffizienz und die Umsetzung der nationalen Biodiversitätspolitik.

*Informationen über:*

*Deutscher Naturschutzing,  
Dr. Helmut Röscheisen, Generalsekretär,  
Koblenzer Str. 65, 53173 Bonn,  
Tel:0228/359005, Fax: 0228/359096,  
[info@dnr.de](mailto:info@dnr.de); [www.dnr.de](http://www.dnr.de)\**

## Umweltakademien in Deutschland starten Bildungsoffensive

(dosb umwelt) Mit einer breiten Bildungsoffensive zur Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur nachhaltigen Entwicklung starteten die staatlich getragenen Umweltakademien in Deutschland ins neue Jahr. Mit mehr als 2000 Seminaren, Kongressen und speziellen Aktionstagen in Deutschland sollen noch mehr Menschen für Umwelt- und Nachhaltigkeitsengagement

gewonnen und Impulse zur Lösung dringender Umweltprobleme wie etwa den Klimaschutz und der bedrohliche Artenschwund gegeben werden. Dies teilte der Vorsitzende des bundesweiten Arbeitskreises der Umwelt- und Naturschutzakademien in Deutschland (BANU – Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz), Claus-Peter Hutter, mit. Hutter, der hauptamtlich die Umweltakademie des Landes Baden-Württemberg leitet, nannte die zunehmende Wissenserrosion in Sachen Natur- und Umweltschutz ein immer ernster werdendes gesellschaftliches Problem. Wer keine Tiere und Pflanzen kenne, sei sich über negative Veränderungen in Natur und Landschaft nicht bewusst und verliere die Kritikfähigkeit und Kompetenz selbst verantwortlich zu handeln. Es sei erschreckend, wie wenig Kinder heute noch über Ernährung, Landschaft, Landwirtschaft und die Natur selbst wissen. Die Umweltakademien wollen deshalb über frühkindliche Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung, Naturerlebnis und breite Umweltaufklärung auf verschiedenen Ebenen neue Akzente setzen. Dazu gehört etwa eine bundesweite Naturerlebniswoche, bei der alleine im Zeitraum 16.-24.05.2009 an über 9.000 Orten die Faszination der Natur aber auch deren Verletzlichkeit im Zusammenwirken mit Heimat- und Wanderverbänden, Umwelt- und Naturschutzorganisationen und anderen Institutionen vermittelt wird.

Die BANU-Akademien setzen auf die Integration von Umweltwissen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Der BANU ist ein unabhängiger und erfahrener Verbund zu Fragen der ökologisch-ökonomischen Zukunftssicherung sowie ein Netzwerk für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Die BANU-Akademien sind mit über 2.000 Veranstaltungen im Jahr die Nahtstelle von Wissenschaft und Naturschutzpraxis.

*Informationen über:*

*Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz,  
c/o Akademie für Natur- und Umweltschutz  
Baden-Württemberg beim Umweltministerium,*



Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, Tel.0711/1262806,  
[www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de](http://www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de)  
und [www.banu-akademien.de](http://www.banu-akademien.de)\*

### **Internationale Agentur für Ausbau der erneuerbaren Energien gegründet**

(dosb umwelt) Der Gründungsvertrag für die Agentur IRENA (Internationalen Agentur für erneuerbare Energien) wurde am 26. Januar 2009 in Bonn feierlich unterzeichnet. Unmittelbar danach nahm IRENA mit ersten Projekten u. a. zu gezielter Beratung und zum Informationsaustausch ihre Arbeit auf. Mitte 2009 werden der Sitz und der Generaldirektor für die Startphase bestimmt und die Organisation sukzessive aufgebaut. IRENA wird Industrie- und Entwicklungsländer beim Ausbau von erneuerbaren Energien unterstützen. Weltweit haben sich viele Staaten ehrgeizige Ziele gesetzt, den Anteil erneuerbarer Energien am nationalen Energieverbrauch zu steigern. Ein Großteil dieser Länder wünscht dazu eine konkrete Beratung. IRENA wird ihre Mitgliedsstaaten dabei begleiten, ihre politischen Rahmenbedingungen anzupassen, Kompetenzen aufzubauen sowie Finanzierung und Technologietransfer für erneuerbare Energien zu verbessern. Diese spielen für eine zukunftsfähige und klimafreundliche Energieversorgung eine unverzichtbare Rolle. In Deutschland wird der Vorbereitungs- und Gründungsprozess von IRENA vom Bundesumweltministerium und Bundesentwicklungsministerium in enger Kooperation mit dem Auswärtigen Amt geleitet.\*

### **Kunststoffeisbahn am BASPO – mehr Ökologie, mehr Training, mehr Sport**

(dosb umwelt) Das Schweizer Bundesamt für Sport BASPO verfügt seit Sommer 2008 über eine SynthIce-Anlage in Magglingen. Mit dieser Kunststoffeisbahn sollen neue Erkenntnisse im Bereich des Sportanlagenbaus sowie der Trainings- und Sportwissenschaften gewonnen werden. Im Oktober 2008 fanden in Magglingen eine Besichtigung und eine Demonstration der Anlage statt.

Kunstrasen hat sich im Fußball bewährt. Kunststoffflächen im Eishockey befinden sich noch in der Entwicklungsphase, werden aber bereits zunehmend eingesetzt. Gründe dafür gibt es viele, diese sind vor allem ökologischer und ökonomischer Natur. Mit der Investition in diese neue Sportanlage will das Bundesamt für Sport BASPO mit seiner Fachstelle für Sportanlagen und den Sportwissenschaftlern der eidgenössischen Hochschule für Sport EHSM neue Erkenntnisse gewinnen, welche für den Sport und den Sportanlagenbau eingesetzt werden können.

Weitere Informationen über:  
[www.baspo.admin.ch](http://www.baspo.admin.ch)\*

### **Fachtagung „Nachhaltige Sportentwicklung und Klimawandel“**

(dosb umwelt) Das mehrjährige Kooperationsprojekt Sport und Umwelt zwischen dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) findet am Donnerstag, den 25. Juni 2009, in einer gemeinsamen Fachtagung beider Partner seinen vorläufigen Abschluss. Im ersten Teil der Veranstaltung steht neben der exemplarischen Präsentation ausgewählter, im Rahmen der Kooperation geförderter Projekte des Weiteren die Bilanzierung der bisherigen Zusammenarbeit hinsichtlich ihrer Ziele und konkreten Wirkungen im Vordergrund.

Die Veranstaltung wird sich im zweiten Programmteil inhaltlich dem zentralen umweltpolitischen Thema „Klimaschutz“ widmen und Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit aufzeigen. Namhafte Vertreter/-innen aus Sport, Politik, Wissenschaft, Umwelt- und Naturschutz werden Ziele, Strategien und konkrete Maßnahmen vorstellen und in einer abschließenden Gesprächsrunde die neuen Herausforderungen des Klimawandels für Umweltpolitik und Sport gemeinsam mit den Teilnehmer/-innen diskutieren. Als Referenten haben bereits zugesagt: der DOSB-Generaldirektor Dr. Michael Vesper, der Generalsekretär der DBU, Dr. Fritz Brickwedde,



und Prof. Dr. Hartmut Graßl, vormals Max-Planck-Institut für Meteorologie. Die Moderation übernimmt Frau Katrin Müller-Hohenstein vom ZDF.

Die Veranstaltung findet am 25.06.2009, von 11.00 bis 16.00 Uhr, im Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) der DBU in Osnabrück statt. Eingeladen sind neben den Projektnehmern der Kooperation die Referent/-innen für Sportstätten und Umwelt im DOSB sowie alle am Thema interessierten Vertreter/-innen aus Sport, Kommunen, Verbänden, Politik und Wissenschaft.\*

### **Jahrestagung Sportstätten und Umwelt des DOSB**

(dosb umwelt) Im Anschluss an die Fachtagung findet gegen 16.00 Uhr die Jahrestagung der Referent/-innen für Sportstätten und Umwelt der DOSB-Mitgliedsorganisationen statt, die am Freitag, den 26. Juni 2009, gegen Mittag enden wird. Hier wird es neben dem allgemeinen Erfahrungsaustausch um das Schwerpunktthema Sportstätten gehen. Dr. Jörg Wetterich und Dr. Stefan Eckl werden die Ergebnisse einer aktuellen Studie zum Thema „Sportstättenentwicklung im Wandel – Probleme, Herausforderungen und Chancen“ vorstellen.

### **Kick-Off Workshop: Evaluation von Beratungsansätzen im Sport**

(dosb umwelt) Im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Kooperationsprojektes „Klima- und Ressourcenschutz: Evaluation von Beratungsansätzen in Sportstätten“ veranstalten der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht e.V. gemeinsam einen Kick-Off-Workshop. Dieser wird am Freitag, den 20.03.2009, in Frankfurt/M. beim DOSB stattfinden. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die eValue-consult GmbH der Leuphana Universität Lüneburg. Nach einem inhaltlichen Input zum Thema Evaluation wird

das bisher erarbeitete Grobkonzept der Evaluation vorgestellt und gemeinsam mit den Teilnehmer/-innen beraten.

Abschließend sollen gemeinsam Absprachen bezüglich der Mitarbeit der beteiligten Verbände sowie zur weiteren Vorgehensweise getroffen werden. Im Anschluss wird unter Einbeziehung der Ergebnisse aus dem Kick-Off Workshop das Detailkonzept der Evaluation entwickelt und den Projektpartnern im Rahmen eines weiteren Workshops präsentiert.

#### *Nähere Informationen:*

*Deutscher Olympischer Sportbund,  
Ressort Breitensport, Sporträume,  
Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/M,  
Tel: 069/6700-278, [egli@dosb.de](mailto:egli@dosb.de) und  
Clearingstelle Sport und Umwelt,  
c/o Sport mit Einsicht e.V.,  
Max-Brauer-Allee 22, 22765 Hamburg,  
Tel: 040/3068515-0, Fax: 040/30685155,  
[neuerburg@sportmiteinsicht.org](mailto:neuerburg@sportmiteinsicht.org)\**

### **Konferenz Naturschutz und Gesundheit**

(dosb umwelt) Vom 26. bis 27. Mai 2009 findet in Bonn die Konferenz „Naturschutz und Gesundheit – Allianzen für mehr Lebensqualität“ statt. Ausrichter sind das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Kooperation mit der Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, AG 7 Umwelt & Gesundheit.

„Naturschutz und Gesundheit“ ist ein neues Thema, das in jüngster Zeit im Zusammenhang mit Konzepten zur Gesundheitsvorsorge und -förderung zunehmend Beachtung in Wissenschaft, Praxis und Politik findet. Die Fachkonferenz vermittelt fundierte Informationen zu den komplexen Bezügen von Natur und Gesundheit, zeigt Anknüpfungspunkte für den Naturschutz bei der Gesundheitsvorsorge und -förderung auf und stellt gelungene Good-Practice-Beispiele vor. Als Referent aus den Reihen des Sports hat DOSB-Generaldirektor Dr. Michael Vesper einen

Eröffnungsvortrag zum Thema „Sport und Naturschutz: Eine starke Partnerschaft,“ zugesagt, in dem er auf die Rolle des Sports eingehen wird. Die Veranstaltung will einer breiten Fachöffentlichkeit aus den Bereichen Gesundheit, Naturschutz, Sport und Tourismus die Gelegenheit zum intensiven interdisziplinären Erfahrungsaustausch bieten und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen fördern.

Weitere Informationen ab Mitte März 2009 unter:  
[www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag7/naturschutz-und-gesundheit/](http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag7/naturschutz-und-gesundheit/), Ansprechpartner:  
Björn Brei, Tel.: 0521/106-4402,  
[bbrei@uni-bielefeld.de](mailto:bbrei@uni-bielefeld.de),  
Dr. Thomas Claßen, Tel.: 0521/106-4363,  
[thomas.classen@uni-bielefeld.de](mailto:thomas.classen@uni-bielefeld.de)\*

### Tagung zur Allianz von Sport und Umwelt

(dosb umwelt) „Umweltschutz und Sport scheinen oftmals unterschiedliche Interessen zu verfolgen. Zuweilen kommt es gar zu Nutzungskonflikten. Es geht aber auch anders! Sport und Umweltschutz können Kooperationen zum wechselseitigen Nutzen eingehen“, heißt es in einer Ankündigung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), die am 31. Juli in Cuxhaven die Tagung „Sport und Umweltschutz - eine zukunftsfähige Allianz zum wechselseitigen Nutzen“ ausrichtet. Vorgestellt werden sollen vorbildhafte Ansätze, Projekte und Vorhaben, wie eine solche Allianz konkret vor Ort - z. B. auf kommunaler oder Verbands-Ebene - aussehen kann.

Zielgruppe sind unter anderem Mitarbeiter aus Kommunen, Tourismusagenturen oder Umweltverbänden, die Sport und Umweltschutz gewinnbringend zusammen bringen wollen. Die kostenfreie Tagung soll vielfältige Möglichkeiten bieten, Kontakte zu knüpfen und Wissenswertes über *best-practice*-Beispiele zu erfahren, und findet in Kooperation mit dem LandesSportBund Niedersachsen (LSB) und der Stadt Cuxhaven statt. Die Veranstaltung ist ein Modul im Rahmen des von der *Niedersächsischen Wattenmeerstiftung* geförderten Gesamtprojektes „Umwelt-

schutz und Sport in Niedersachsen: Eine perspektivenreiche Allianz zum wechselseitigen Nutzen – Handlungsfelder, Chancen, Perspektiven und Konfliktfelder am Beispiel des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer“. Im Rahmen des Projektes wird zu der Tagung eine Publikation des Niedersächsischen Umweltministeriums, der NNA und des LSB vorliegen, die Anregungen, Tipps und Empfehlungen für Umsetzungsvorhaben gibt.

Nähere Information und Anmeldung:  
Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz,  
Susanne Eilers; Tel.: 05199/ 989-21;  
[susanne.eilers@nna.niedersachsen.de](mailto:susanne.eilers@nna.niedersachsen.de),  
[www.nna.de](http://www.nna.de).\*

### Naturathlon in 2009 entlang des Grünen Bandes

Das Bundesamt für Naturschutz veranstaltet anlässlich des 20jährigen Gedenkens an den Fall des Eisernen Vorhangs vom 19. bis 30. August 2009 den „Naturathlon - Natur grenzenlos“ entlang des europäischen Grünen Bandes. Das Grüne Band verbindet heute die Menschen in Ost und West. Darüber hinaus stellt es ein schützenswertes historisches Denkmal für die Überwindung der Teilung Europas dar. Es bietet vielfältige Möglichkeiten der Erholung, des Naturerlebens und der naturverträglichen Sportausübung. Der Naturathlon will zeigen, dass eine naturschonende Sportausübung möglich ist. Der Naturathlon wird vom BfN und dem Umweltbundesamt Wien, weiteren europäischen Partnern sowie von Sport- und Umweltverbänden getragen.

Weitere Informationen: [www.naturathlon.eu](http://www.naturathlon.eu)\*

### Leitfaden „Natura 2000 - Sport und Tourismus“

(dosb umwelt) Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) haben im Januar auf einer gemeinsamen Pressekonferenz den neuen europäischen Leitfaden „Natura 2000 -

Sport und Tourismus“ vorgestellt. Der von der Universität für Bodenkultur Wien, Frau Prof. Dr. Ulrike Pröbstl, erarbeitete Leitfaden zeigt in anschaulicher Form die Berührungspunkte von Sport und Tourismus zum Naturschutz auf und legt dabei den Schwerpunkt auf das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Er gibt Sportlern und Erholungssuchenden Tipps zum Umgang mit Schutzgebieten und macht zugleich Wege zur Kooperation zwischen Naturschutz, Sport und Tourismus deutlich.

„Gerade in naturnahen Landschaften mit hohem Reiz für Natursportarten und Tourismus kommt es auf ein rücksichtsvolles Miteinander an. Denn so vielfältig wie die ausgeübten Freizeitaktivitäten wie Kanusport, Klettern, Reiten oder Skitourengehen sind, so vielfältig sind auch die möglichen Auswirkungen auf Natur und Landschaft. Natursportler, die es in schöne Landschaften zieht, sind wichtige Verbündete des Naturschutzes, sofern sie dabei entsprechende Rücksicht auf empfindliche Arten und Lebensräume nehmen“, sagte Prof. Dr. Beate Jessel, Präsidentin des BfN. „Dabei zeigt die Erfahrung, dass eine gute Kommunikation und eine rechtzeitige Einbindung des Sports nicht nur zu verträglichen Lösungen und dem Schutz wertvoller Arten und Lebensräume beiträgt, sondern auch die Akzeptanz für die Anliegen des Naturschutzes steigern kann. Der Leitfaden, der länderübergreifend in Kooperation mit Umweltbundesamt Wien und Stichting Recreatie Den Haag entstanden ist, soll Verständnis für den Schutz unseres europäischen Naturerbes, speziell des Schutzgebietssystems Natura 2000, wecken, Konflikten vorbeugen und neue Kooperationen zwischen Naturschutz und Sport fördern.“

Dr. Michael Vesper, Generaldirektor des DOSB, betont: „Wir hoffen, dass der Leitfaden mit Beispielen aus der Praxis, mit anschaulich aufgearbeiteter Rechtsprechung und zahlreichen Abbildungen möglichst viele Sportler und Erholungssuchende anspricht. Wer einen Natursport ausübt, hat ein Interesse an intakter Umwelt. Sportlerinnen und

Sportler gerade aus den Natursportverbänden sehen sich in der Verantwortung, schonend mit unseren Landschaften umzugehen. Wir ermuntern unsere Verbände und Vereine, weiterhin die frühzeitige Kooperation mit Naturschutzbehörden und -organisationen zu suchen, weil sich dies als Erfolgsrezept für Sport und Natur erwiesen hat. Darüber hinaus wünschen wir uns auch eine rege Anwendung des Leitfadens durch Sport- und Tourismusorganisationen, Gemeinden und kommerzielle Anwender.“

Der Leitfaden basiert auf Befragungen ausgewählter Sport- und Tourismusverbände in Europa sowie auf mehreren Workshops mit europäischen Tourismusorganisationen. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Sportverbänden konnten anschauliche Beispiele aufbereitet und Antworten auf wesentliche Fragen aus der Praxis der Sportausübung entwickelt werden.

*Bezug:*

*Deutscher Olympischer Sportbund,  
Ressort Breitensport, Sporträume,  
Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main,  
Tel:069/6700-278, Fax: 069/6787801,  
[egli@dosb.de](mailto:egli@dosb.de), [www.dosb.de/de/sportentwicklung/sporttaetten-und-umwelt/materialien/](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sporttaetten-und-umwelt/materialien/)  
Bundesamt für Naturschutz, Fachgebiet II 1.2,  
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn,  
Tel:0228/8491-1742/1743,  
[Michael.Puetsch@bfm.de](mailto:Michael.Puetsch@bfm.de), [www.bfn.de/](http://www.bfn.de/),  
[www.natursportinfo.de](http://www.natursportinfo.de)\**

### **JUUS-Handreichungen für die Praxis**

(dosb umwelt) Die Arbeitshilfe für Multiplikatoren/-innen „Abenteuer JUUS – Natürlich sportlich“ liefert neben theoretischen Grundlagen und allgemeinen methodisch-didaktischen Leitlinien, Einblicke in die Praxis von „Abenteuer JUUS“ und vermittelt Konzepte für Seminare und Ferienfreizeiten, ergänzt durch praktische Übungen und Spiele. Darüber hinaus gibt es einen neuen JUUS-Flyer, der Multiplikatoren/-innen den Praxisbaustein „Natur bewegt“ näher bringt. Dieser Baustein bietet eine vielseitig einsetzbare

Möglichkeit zur Umsetzung des Ansatzes von Abenteuer JUUS und kann auf Kinder- und Jugendfreizeiten sowie auf Fortbildungen Verwendung finden. Der Flyer „Natur bewegt“ beschreibt in Form einer Kurzanleitung schrittweise am Beispiel Laufen, das exemplarisch für andere Sport- und Bewegungsarten steht.

Bezug:

Arbeitshilfe/Flyer zum Download unter:

[www.juus.de/Service/Downloads](http://www.juus.de/Service/Downloads) und  
[www.dsj.de/Publikationen](http://www.dsj.de/Publikationen).

Weitere Informationen über:

Frank Kaiser, [kaiser@dsj.de](mailto:kaiser@dsj.de)\*



### Praxis-Wörterbuch Umwelt Deutsch-Englisch / Englisch-Deutsch

(dosb umwelt) Ob beim Klimaschutz, beim Technologietransfer, bei der Planung von Nationalparks und anderen Schutzgebieten, der Aus- und Fortbildung und vielen anderen Bereichen: die internationale Zusammenarbeit gewinnt im Bereich der Umweltvorsorge und der nachhaltigen Entwicklung immer größere Bedeutung. Für den Bereich des Umweltschutzes und der Naturbewahrung fehlte bislang als Basis für den vielfachen Dialog ein Praxis-Wörterbuch Deutsch-Englisch/Englisch-Deutsch. Das neu überarbeitete und aktualisierte Praxis-Wörterbuch Umwelt, Naturschutz, Nachhaltigkeit von Johann Schreiner, hauptberuflich Direktor der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) Niedersachsen, herausgegeben von Claus-Peter Hutter, Vorsitzender des bundesweiten Arbeitskreises der Umweltakademien in Deutschland und Präsident von NatureLife-International, schließt nun diese Lücke.

Das fundierte, praxisbezogene Wörterbuch enthält Fachbegriffe sowie in der Praxis

häufig wiederkehrende allgemeine Ausdrücke aus allen Bereichen des Naturschutzes, der Umweltvorsorge – auch technischer Art – sowie der Landwirtschaft und der nachhaltigen Entwicklung. Es umfasst über 40.000 deutsche und über 36.000 englische Stichwörter unter anderem aus den Themenbereichen Abfall, Artenschutz, Biotopschutz, Bodenschutz, Erholungsvorsorge, Ernährung, Landschaftspflege und –planung, Klimaschutz, Umweltbildung, Umweltgeschichte, Umwelttechnik, Ökologie sowie Umweltrecht und –politik und bietet eine umfassende Grundlage für Übersetzungen von Fachtexten aus dem Englischen ins Deutsche und umgekehrt.

Bezug:

*Praxis Wörterbuch Umwelt, Naturschutz, Nachhaltigkeit, Practical Dictionary of Environment, Nature Conservation, Sustainability* von Schreiner, Johann; Claus-Peter Hutter (Hrsg.) (2008): Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart, 730 Seiten, gebunden, 49 Euro, ISBN 978-3-8047-2483-9. Das Buch kann nach Kauf auch als PDF-Datei heruntergeladen werden. Informationen über:

Akademie für Natur- und Umweltschutz beim Umweltministerium Baden-Württemberg, Marion Rapp, Postfach 10 34 39, 70029 Stuttgart, Tel:0711/1262814, Fax: 0711/1262893, [MarionRapp@um.bwl.de](mailto:MarionRapp@um.bwl.de)\*

### ispo Studie zur Zukunft des Skisports

(dosb umwelt) Eine Studie der ispo zur Zukunft des Skifahrens zeigt in vier visionären Szenarien Entwicklungschancen für den Wintersport in den nächsten 20 bis 50 Jahren. Danach werde der Skimarkt in den kommenden Jahren durch weit reichende Veränderungen beeinflusst. In der Studie heißt es unter anderem:

- „2050 wird ein Drittel der Bevölkerung in höher entwickelten Ländern über 60 Jahre alt sein. Ältere Menschen werden damit in Zukunft zu einer wichtigen Zielgruppe für den Skisport.
- Experten rechnen bis 2020 mit einem Temperaturanstieg um 1° Celsius, bis



2050 um ein weiteres Grad. Die globale Erwärmung beeinflusst die Schneesicherheit in Skigebieten. Eine Verlagerung von Skigebieten in höhere Lagen und die Erschließung neuer Regionen und Standorte ist wahrscheinlich.

- Die weltweite Verknappung von nicht erneuerbaren Ressourcen sowie weiter steigende Energiepreise machen den Betrieb von Aufstiegsanlagen und die künstliche Beschneigung von Pisten wirtschaftlich immer unrentabler.
- Die Klima- und Umweltbedingungen führen zu einem veränderten Umweltbewusstsein.“

Neben dem breiten Massen-Skitourismus entwickle sich ein Skifahr-Trend, bei dem neben der Begeisterung am Sport das Naturerlebnis im Vordergrund stehe. Es entstünden bereits erste ökologisch orientierte Urlaubsorte in den Alpen, die dank pistennaher Unterkünfte und guter Infrastruktur ohne motorisierten Verkehr auskommen. Bio-Hotels böten nachhaltige Unterkünfte, in denen frisches Gebirgsquellwasser aus dem Hahn fließt und auf chemische Reinigungsmittel verzichtet wird. Die Anhänger dieser Bewegung hätten einen umweltbewussten und verantwortungsvollen Lebensstil und wollten zur Erhaltung der Natur beitragen. Diesem Anspruch der so genannten LOHAS (Lifestyle of Health and Sustainability) könnten die Hersteller Rechnung tragen, indem sie Produkte aus umweltverträglichen und recyclingfähigen Materialien entwickelten. Um die Zielgruppe langfristig zu überzeugen, sei es zudem wichtig, dass sich die Unternehmen glaubwürdig präsentierten, beispielsweise indem sie ökologisch-nachhaltig produzierten und sich in den entsprechenden Skigebieten für Umweltprojekte einsetzten. Die Studie „Die Zukunft des Skifahrens“ wurde von der SportKreativWerkstatt im Auftrag der ispo durchgeführt.

Download unter: [www.ispo-winter.com](http://www.ispo-winter.com)\*

## Jahresprogramm Umweltakademie

(dosb umwelt) Das Jahresprogramm 2009 der Umweltakademie Baden-Württemberg bietet wieder zahlreiche interessante Veranstaltungen, Seminare, Workshops und Kongresse an.

*Alle Veranstaltungen sind aufgeführt unter:*

[www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de](http://www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de);

*Weitere Informationen über:*

*Akademie für Natur- und Umweltschutz beim Umweltministerium Baden-Württemberg, Marion Rapp, Postfach 103439, 70029 Stuttgart, Tel: 0711/1262814, Fax: 0711/1262893, [Marion.Rapp@um.bwl.de](mailto:Marion.Rapp@um.bwl.de)\**

## Risiken und Chancen der Klimaänderungen

(dosb umwelt) Wie wirkt ein verändertes Klima auf Mensch und Umwelt? Und was können wir tun, um uns darauf einzustellen? Aufbauend auf aktuellen Forschungsberichten fasst das Umweltbundesamt (UBA) in mehreren Publikationen das Wissen zu Risiken des Klimawandels für Deutschland zusammen und stellt mögliche Strategien und Maßnahmen zur Anpassung vor:

- Fünf Themenblätter machen auf die Risiken und Chancen des Klimawandels für den Küstenschutz, die Forstwirtschaft, die Landwirtschaft, den Hochwasserschutz sowie die Energie- und Finanzwirtschaft aufmerksam. Sie zeigen auf, wie sich die Gefahren des Klimawandels mildern lassen, aber auch welche Chancen sich aus den Änderungen ergeben. Veröffentlichungen zu weiteren Themen sind geplant.
- Eine Broschüre „Deutschland im Klimawandel – Anpassung ist notwendig“ stellt mögliche Folgen des Klimawandels für Deutschland dar und zeigt Strategien auf, mit denen wir diesen Folgen begegnen können.

- Die Bundesministerien erarbeiten derzeit - unter der Federführung des Bundesumweltministeriums - eine Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Die Umsetzung der Anpassungsstrategie ist als mittel- bis langfristiger Prozess angelegt. Ende 2008 hat das Bundeskabinett einen ersten Bericht erhalten. In dieser Strategie wird es besonders um die weitere Verbesserung der Wissensbasis, die Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen, einen Dialog- und Beteiligungsprozess zur Einbindung der Bundesländer, Kommunen und gesellschaftlichen Gruppen sowie die schrittweise Konkretisierung von Handlungsmöglichkeiten gehen. Das UBA unterstützt die Entwicklung der deutschen Anpassungsstrategie fachlich und konzeptionell mit dem Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass).

**Bezug:**

Die Broschüre „Deutschland im Klimawandel – Anpassung ist notwendig“ steht im Internet zum Download bereit unter:

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3468.pdf>.

Die Themenblätter im Internet: Küstenschutz:

<http://www.umweltdaten.de/klimaschutz/kuestenschutz.pdf>

Forstwirtschaft:

<http://www.umweltdaten.de/klimaschutz/forstwirtschaft.pdf>

Landwirtschaft:

<http://www.umweltdaten.de/klimaschutz/landwirtschaft.pdf>

Hochwasserschutz:

<http://www.umweltdaten.de/klimaschutz/hochwasserschutz.pdf>

Energie- und Finanzwirtschaft:

<http://www.umweltdaten.de/klimaschutz/energie-finanzwirtschaft.pdf>. Den aktuellen Forschungsbericht zum Klimawandel in Deutschland finden Sie unter

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3513.pdf>. Weitere Informationen zu KOMPASS sind unter <http://www.anpassung.net> zu finden.\*

**Klimawandel ist überall**

Von Claus-Peter Hutter

(dosb umwelt) Was haben Reisbauern in Bangladesch, Rinderhirten in Kenia, die Inselbewohner im Pazifik, Bergbauern in den Alpen und Indios in den Regenwäldern Amazoniens miteinander gemeinsam? All diese Menschen sind auf unterschiedliche Weise mehr oder weniger von den Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung betroffen. Sie sind einerseits Opfer einer weit über die Maßen des ökologisch verträglichen hinausgehenden Energiekonsums der reichen Industrienationen. Dass es aber bei den Verursachern der von den allermeisten Wissenschaftlern nicht mehr bestrittenen Klimaerwärmung nicht nur klar abgrenzbare Opfer- und Täterrollen gibt, zeigt Journalist und Buchautor Bernhard Pötter mit dem Buch „Tatort Klimawandel – Täter, Opfer und Profiteure einer globalen Revolution“ auf. Er porträtiert gleichermaßen die Opfer des Klimawandels in den verschiedenen Regionen der Welt als auch rücksichtslose Schein-Profiteure. Er macht deutlich, dass letztlich alle im selben Boot sitzen und Klima-Profiteure, unweigerlich selbst zu Betroffenen und letztlich Opfern ihrer eigenen Handlungsweise werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Buches sind Menschen die schuld- und machtlos unter den Folgen des Klimawandels zu leiden haben.

**Bezug:**

*Tatort Klimawandel – Täter, Opfer und Profiteure einer globalen Revolution* von Bernhard Pötter, 2008, 260 Seiten, Oekom-Verlag, 19,90 €, ISBN 978-3-86581-121-9\*

**Die Naturdetektive ermitteln wieder**

(dosb umwelt) Die „Naturdetektive“ des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) sind mit ihrer Staffel 2009 wieder online. „Bei den Naturdetektiven ist aktives Forschen und Entdecken gefragt“, sagt BfN-Präsidentin Prof. Dr. Beate Jessel. Ganz neu in der Staffel 2009 ist das Angebot für Lehrer und Erzieher. Eigens



ausgearbeitete Arbeitsmaterialien bieten die Möglichkeit, die Themen der Naturdetektive ohne großen Arbeitsaufwand in den Unterricht oder die Arbeit mit Jugendgruppen im Sportverein zu integrieren. „Unser Ziel ist es, den Pädagogen und Betreuern eine unkomplizierte Hilfestellung zu bieten, um die sonst vielfach arbeitsaufwändigen und schwierigen Naturthemen mit geringem Aufwand in ihre Arbeit einzubinden“, so Jessel.

Darüber hinaus gibt es auch im zwölften Jahr der Naturdetektive wieder spannende und weit gespannte Mit-Mach-Themen, an denen sich Schulen, Familien und interessierte Privatpersonen beteiligen können. Die Themen und Aktionen sind so konzipiert, dass sie mit wenig Zeitaufwand sowohl während der Unterrichtszeit, aber auch in Projektwochen oder längerfristig fachübergreifend in- und außerhalb des Unterrichts bearbeitet werden können. „Die Mischung aus Naturbeobachtungen, Aktionen und Wettbewerben bietet nicht nur Abenteuer für Kinder und Jugendliche, auch Erwachsene kommen auf Ihre Kosten“, sagte Beate Jessel. Weiterhin sind die Naturdetektive auch wieder aufgerufen, ihre Frühlingsbeobachtungen zu melden. An dem europaweiten Beobachtungsprogramm von Buschwindröschen, Kuckuck, Mauersegler und Admiral beteiligen sich 15 europäische Länder. Gemeinsam entsteht daraus eine Karte der Wanderbewegung des Frühlings durch Europa. Aber auch die Wettbewerbe kommen wieder nicht zu kurz. Neben den beliebten Wochenwettbewerben gibt es auch in diesem Jahr verschiedene Highlights. Im März startet mit dem Cartoonisten Thorsten Trantow ein außergewöhnlicher Zeichen- und Malwettbewerb. Dieser läuft im Bezug auf den Internationalen Tag der biologischen Vielfalt am 22. Mai unter dem Motto „Invasive Arten“. Und auch der „Surf the Global Grid“ geht, gemeinsam mit dem Westermann Schulbuch Verlag, in die nächste Runde 2009. Wie jedes Jahr gibt es wieder zahlreiche Sachpreise zu gewinnen. Allen Gewinnern der verschiedenen Wettbewerbe winken interessante Preise.

Weitere Informationen über:  
[www.naturdetektive.de](http://www.naturdetektive.de)\*

### Naturschutz-Projekt bei Google Earth

(dosb umwelt) Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) stellt ab sofort Europas größten Biotopverbund am früheren innerdeutschen Grenzstreifen - das Grüne Band - auf Google Earth vor. Damit können Millionen Menschen, die die kostenlose Geo-Software nutzen, die Faszination Naturschutz hautnah erleben. Gemeinsam mit den Google-Earth-Spezialisten der Oldenburger Medienagentur visuamundo entwickelte der BUND eine aufwändige Inszenierung, die neue Maßstäbe setzt. Auf einer virtuellen Rundtour können die Besucherinnen und Besucher das Grüne Band an vier Standorten kennenlernen. Eine interaktive Tour durch Landschaften und Lebensräume eröffnet einen einzigartigen Blick aus der Vogelperspektive auf wichtige Schutzprojekte des BUND. Diese können anhand von eingebettetem Bild- und Videomaterial, aber auch auf Rundflügen komfortabel erkundet werden.

Das Grüne Band zieht sich entlang der ehemaligen Grenze quer durch Deutschland und Europa. Es bietet bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Rückzugsraum, der vielerorts nicht mehr gegeben ist. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989 setzt sich der BUND für den Schutz des Grünen Bandes ein.

Die Google-Earth-Inszenierung und Informationen zum Grünen Band sind zu finden unter:  
[www.bund.net/gruenesband-auf-googleearth](http://www.bund.net/gruenesband-auf-googleearth)\*

### DGVN präsentiert Multimedia-DVD zur Klimakrise

(dosb umwelt) Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) stellte kürzlich ihre neue DVD „Den Klimawandel bekämpfen: Menschliche Solidarität in einer

geteilten Welt“ vor. Die DVD basiert auf dem UN-Bericht über die menschliche Entwicklung 2007/2008 und zeigt eindrücklich, dass der Kampf gegen den Klimawandel gewonnen werden kann, wenn die Menschen auf der ganzen Welt wirksame Maßnahmen einfordern und Regierungen über nationale Grenzen hinweg gemeinsame Lösungen entwickeln. Über 200 Fotos, mehr als 20 Videoclips, interaktive Grafiken mit Zeitraffer-Sequenzen und 3D-Animationen geben Einblick in die komplexen Zusammenhänge des Klimawandels. Einen künstlerischen Zugang liefern zudem vier Bonuskurzfilme des renommierten Kameramanns Michael Ballhaus. Das Multimedia-Projekt visualisiert Hintergrundinformationen, die weit über die Inhalte des UN-Berichts über die menschliche Entwicklung 2007/2008 hinausgehen.

Die DVD lässt sich in der Informations- und Bildungsarbeit sowie im schulischen Bereich einsetzen. Sie ist kostenlos und wird gegen Portoerstattung versandt. Um aktuelle Entwicklungen in den kommenden Monaten aufzugreifen, wird die DVD durch die Internetseite [www.klimawandel-bekaempfen.de](http://www.klimawandel-bekaempfen.de) begleitet. Dort sind auch Bestellungen der DVD möglich.

### **Award und Sonderpreis „Beispielhafte Sport- und Freizeitanlagen“**

(dosb umwelt) Das Internationale Olympische Komitee und die IAKS loben den IOC/IAKS AWARD 2009 „Beispielhafte Sport- und Freizeitanlagen“ aus. Gleichzeitig veranstalten das Internationale Paralympische Komitee und die IAKS den IPC/IAKS Sonderpreis [www.iaks.info//de/iaks-ioc-iaks-award/](http://www.iaks.info//de/iaks-ioc-iaks-award/) für barrierefreie Sportanlagen.

Der IOC/IAKS AWARD und der IPC/IAKS SONDERPREIS sind die bedeutendsten internationalen Architekturpreise für Sport- und Freizeitanlagen. Sie wollen dazu beitragen, beispielhafte Bauten und Anlagen ins Bild der Öffentlichkeit zu bringen, bei denen gute Funktionalität mit qualitativvoller architektoni-

scher Gestaltung im Inneren und Äußeren im Einklang steht. Ressourcenschonende Baustoffe und energieeffiziente Technologien stehen dabei ebenso im Fokus wie eine rück-sichtsvolle innerstädtische oder landschaftliche Integration.

Die Anlagen (Neubauten, Erweiterungen oder Modernisierungen) müssen sich mindestens ein Jahr im Betrieb bewährt haben. Zugelassen zum Wettbewerb 2009 sind zwischen dem 01.01.2002 und dem 31.03.2008 fertig gestellte und in Betrieb genommene Bauten. Bewerbungsschluss ist der 31.03.2009.

Die internationale Jury aus Persönlichkeiten des IOC, des IPC und der IAKS wird am 02.-04.07.2009 die eingereichten Projekte beurteilen. Die Verleihung des IOC/IAKS AWARD und des IPC/IAKS SONDERPREISES erfolgt im Rahmen der Eröffnung des 21. IAKS Kongresses am 28. Oktober 2009 in Köln.

Weitere Informationen über: [www.iaks.de](http://www.iaks.de)\*

### **Bundesweiter Ehrenamtspreis „Umwelt schützen – Zukunft sichern“**

(dosb umwelt) Der Bürgerpreis der Initiative „für mich, für uns, für alle“ – ein Zusammenschluss von engagierten Bundestagsabgeordneten, den Städten, Landkreisen und Gemeinden Deutschlands sowie den Sparkassen – geht in die siebte Runde. Erneut steht ein brandaktuelles gesellschaftliches Thema im Mittelpunkt: 2009 möchte die Initiative Bürgerinnen und Bürger würdigen, die durch ihr bürgerschaftliches Engagement aktiv zum Erhalt und zur Pflege der Umwelt beitragen. Bewerbungen sind ab sofort möglich. Teilnahmeunterlagen finden Interessierte bei teilnehmenden Sparkassen oder im Internet unter [www.buerger-engagement.de](http://www.buerger-engagement.de).

### Engagement für Lebensqualität: „Umwelt schützen – Zukunft sichern“

„Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Umwelt einsetzen, engagieren sich für unsere Zukunft. Ihr bürgerschaftliches Engage-

ment sichert die Lebensqualität vor Ort und bildet eine zentrale Säule des gesellschaftlichen Miteinanders. Das verdient Anerkennung“, erklärt Christian Achilles, Leiter Kommunikation und Medien beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband, als Vertreter der Initiative „für mich, für uns, für alle“.

#### Auszeichnungen in vier Kategorien

Der Bürgerpreis zeichnet ehrenamtliches Engagement in vier Kategorien aus: Junior ehrt Bewerber bis zu einem Alter von 21 Jahren und würdigt damit jugendliches Engagement. Die Kategorie Alltagshelden richtet sich an vorbildlich engagierte Personen und Projekte unabhängig vom Alter. In der Kategorie Aktiver Mittelstand steht der gemeinsame ehrenamtliche Einsatz von mittelständischen Unternehmen und ihren Mitarbeitern im Mittelpunkt. Und der Bürgerpreis in der Kategorie Lebenswerk wird für mindestens 25 Jahre bürgerschaftliches Engagement verliehen.

#### Bürgerpreis: lokaler Start, nationales Finale

Die Bewerber nehmen zunächst auf lokaler Ebene am Wettbewerb teil. Wer hierbei ausgezeichnet wird, geht automatisch ins Rennen um den nationalen Bürgerpreis. Einsendeschluss für die lokalen Bewerbungen ist in der Regel der 30. Juni 2009. Das große Finale des Wettbewerbs ist Bürgerpreisverleihung im Dezember 2009 in Berlin. Auf der feierlichen Veranstaltung werden die nationalen Preisträger der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Bürgerpreis ist Deutschlands größter bundesweiter Ehrenamtspreis: Allein im Jahr 2008 gingen über 1.800 Bewerbungen ein. Mit den Auszeichnungen waren Sachpreise mit einem Gesamtwert von rund 300.000 Euro verbunden.

#### Die Initiative „für mich, für uns, für alle“

Im Frühjahr 2003 gründeten engagierte Bundestagsabgeordnete, die Städte, Landkreise und Gemeinden Deutschlands sowie die Sparkassen die bundesweite Initiative „für mich, für uns, für alle“. Das Bündnis verfolgt

das Ziel, die mehr als 23 Millionen bürgerschaftlich engagierten Menschen in Deutschland zu unterstützen und ihnen Anerkennung und Dank zukommen zu lassen. Jedes Jahr zeichnet die „für mich, für uns, für alle“ innovatives und vorbildliches Engagement mit dem Bürgerpreis aus. Mehr als 70 lokale und regionale Bündnisse tragen unter dem Dach der Initiative bereits zur Förderung der Freiwilligenkultur in Deutschland bei.

Informationen über:

[www.buerger-engagement.de/index.php](http://www.buerger-engagement.de/index.php)\*

#### **Energiesparmeister-Wettbewerb**

(dosb umwelt) ZDF.umwelt und die vom Bundesumweltministerium geförderte Kampagne „Klima sucht Schutz“ suchen bundesweit das beste Schülerprojekt, das Klimaschutz und Energiesparen innovativ und kreativ umsetzt. Bis zum 18. März 2009 können sich Schüler und Lehrer als Team oder einzeln unter [www.energiesparmeister.de](http://www.energiesparmeister.de) bewerben. Eine Experten-Jury wählt anschließend zehn Finalisten aus, danach entscheidet das Publikum via Internetabstimmung, wer den Titel Energiesparmeister "Gold" nach Hause tragen darf. Auf die zehn Finalisten warten Geld- und Sachpreise von über 50.000 Euro.

„Der Schutz des Klimas ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Wir können ihr nur gerecht werden, wenn jeder von uns sein persönliches Handeln hinterfragt,“ erklärt Bundesumweltminister Sigmar Gabriel, Schirmherr des Wettbewerbes. „Ich bin gespannt, wie Schüler und Schulen in ihrem unmittelbaren Umfeld den Energieverbrauch reduzieren und den 'Großen' zeigen, wie man im Kleinen anfängt.“

Unterstützung bekommen die Projekte von Paten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Medien oder Politik. An dem Energiesparmeister-Wettbewerb 2009 beteiligen sich Steinhoff Familienholding GmbH, Grundfos GmbH, Stiebel Eltron GmbH & Co. KG, Vereinsbank Victoria Bauspar AG und Herkules Fahrrad

GmbH & Co. KG. Der Energiesparmeister-Wettbewerb findet bereits zum fünften Mal statt. Während er sich in den vergangenen Jahren hauptsächlich an Einzelpersonen richtete, liegt der Fokus in diesem Jahr auf aktuellen oder bereits abgeschlossenen Energiespar-Projekten an Schulen. Das Wettbewerbsportal informiert unter [www.energiesparmeister.de](http://www.energiesparmeister.de) neben den Wettbewerbsdetaillierten über bereits laufende Energiesparprojekte an Schulen und liefert Anregungen für den Start eines eigenen Projektes.

Die Bewerbungsunterlagen sowie weitere Informationen zum Wettbewerb, zu den Projekten, der Jury und den Paten sind unter [www.energiesparmeister.de](http://www.energiesparmeister.de) zu finden.\*

#### **Fotowettbewerb „Hajo-Mann-Preis 2009“**

(dosb umwelt) Aus Anlass ihres 10-jährigen Bestehens schreibt die Umweltstiftung der NaturFreunde Württemberg den Fotowettbewerb „Hajo-Mann-Preis 2009“ aus. Eingesandt werden können Fotoarbeiten auf Papier in Farbe oder schwarzweiß, die sich mit dem Thema „Mensch kontra Natur?“ auseinandersetzen.

Teilnahmeberechtigt sind Berufs- oder Hobbyfotografen, die Mitglied einer Ortsgruppe, eines Bezirks, Landesverbands oder der Bundesgruppe der NaturFreunde in Deutschland sind. Einsendeschluss ist der 31.7.2009. Es ist vorgesehen, einen Teil der eingesandten Arbeiten in einer Ausstellung an verschiedenen Orten zu zeigen. Es werden drei Geldpreise mit 800 Euro, 600 Euro und 400 Euro und weitere Sachpreise ausgesetzt.

*Teilnahmebedingungen und Informationen über:*  
Umweltstiftung NaturFreunde Württemberg,  
Neue Straße 150, 70186 Stuttgart,  
Tel: 0711/481076, Fax: 0711/4800216,  
[Umweltstiftung@Naturfreunde-Wuerttemberg.de](mailto:Umweltstiftung@Naturfreunde-Wuerttemberg.de),  
[www.naturfreunde-wuerttemberg.de/Mainframe.html](http://www.naturfreunde-wuerttemberg.de/Mainframe.html)  
/Umweltstiftung/Fotowettbewerb\*

#### **Bundeswettbewerb „Stadt bauen – Stadt leben“**

(dosb umwelt) Der neue Wettbewerb „Stadt bauen. Stadt leben.“ zeichnet bundesweit beispielhafte, realisierte Projekte und vorbildliche Verfahren aus, die mit Innovation und hoher Qualität zu einer nachhaltigen Entwicklung in Stadt und Region beitragen. Die Projekte müssen in den letzten fünf bis zehn Jahren umgesetzt sein. Teilnahmeberechtigt sind alle, die Interesse an der Entwicklung ihrer Stadt haben: Städte und Gemeinden, Gebietskörperschaften, Wirtschaftsunternehmen, Sportvereine und -verbände, zivilgesellschaftliche Initiativen und Einzelpersonen.

Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen für Städte und Gemeinden aufgrund demographischer und wirtschaftsstruktureller Veränderungen will der Wettbewerb Projekte und Konzepte würdigen, die auf diese gesellschaftspolitischen Herausforderungen, wie z.B. den Klimawandel, reagieren. Hierzu zählen auch sportbezogene Projekte und Initiativen.

Insgesamt werden Auszeichnungen in den folgenden fünf Kategorien vergeben:

- *Städte besser gestalten* – Baukultur
- *Integriert und regional handeln* – Entwicklung von Stadt, Region und Landschaft
- *Chancen schaffen und Zusammenhalt stärken* – die soziale und gerechte Stadt
- *Engagiert für die Stadt* – Zivilgesellschaft und private Initiative
- *Die Stadt von morgen bauen* – Klimawandel, nachhaltige Energien und zukunftsfähige Umweltgestaltung

Der DOSB unterstützt den Wettbewerb und ist in den Jurys u.a. mit dem zuständigen DOSB-Ressortleiter Andreas Klages und dem Osnabrücker Sportwissenschaftler Prof. Dr. Christian Wopp vertreten.

*Weitere Informationen über:*  
Machleidt + Partner - Büro für Städtebau,  
Hufelandstraße 22, 10407 Berlin,  
[www.stadtbauenstadtleben](http://www.stadtbauenstadtleben)\*



## **Gute Aussichten mit EMAS - Sport-Audit Luftsport und Sport-Audit Schleswig- Holstein**

*Von Esther Kraft*

(dosb umwelt) Wer in die Luft geht und am Boden Sport treibt, hat auf die Umwelt und Natur eine gute Sicht und ein großes Interesse daran diese zu bewahren und zu schützen. So sehen es jedenfalls der Deutsche Aero Club e.V. (DAeC), der Deutsche Modellfliegerverband (DMFV) und der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV-SH) und entwickelten gemeinsam mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein das Sport-Audit. Das Sport-Audit Luftsport ist ein speziell für Luftsportvereine konzipiertes Umwelt- und Qualitätsmanagementsystem, das einen umweltfreundlichen Flugbetrieb organisieren und Rechtssicherheit im Umwelt- und Sicherheitsbereich bieten soll. In den ersten drei aufeinander aufbauenden Basischecks (direkte, indirekte Umweltaspekte, Managementsystem) unterstützen ausgebildete Auditoren die Vereine beim Aufbau eines Umwelt- und Qualitätsmanagements. Mit Checklisten, Arbeitsblättern und ergänzende Unterlagen wie z. B. Betriebsanweisungen für den Umgang mit Gefahrstoffen bestärken der DAeC und der DMFV ihre Mitglieder bei der Umsetzung ([www.daec.de/uw/Sport-Audit\\_Luftsport.php](http://www.daec.de/uw/Sport-Audit_Luftsport.php) und [www.dmfv.de/audit.html](http://www.dmfv.de/audit.html)). Die vierte Stufe beinhaltet das Umweltmanagementsystem nach EMAS. Je nach dem wie weit die Vereine gehen, erhalten sie bei der Überprüfung der vierten Stufe durch einen Auditor den Nachweis, welche Anforderungen für eine Validierung noch zu erfüllen sind. Oder sie gehen noch einen Schritt weiter und lassen sich durch einen Umweltgutachter zertifizieren und validieren nach EMAS. Nur branchenbezogene Auditoren, welche die anerkannte Ausbildung abgeschlossen haben, können die ersten drei Stufen des Audits abprüfen. Darüber hinaus berät und fördert auch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) Bundes-Sportverbände bei der Integration

von Naturschutz in ihre Verbandsstrukturen. Hierzu wurden bereits 2008 Unterlagen mit der Unterstützung des BfN veröffentlicht. Vereine weiterer Sportarten können vom Sport-Audit ebenfalls profitieren. Unter dem Titel Sport-Audit Schleswig-Holstein nehmen zum Beispiel Segelvereine, Kanuwanderer, Reitvereine, Mehrspartenvereine und Motorbootsportvereine mit Unterstützung des LSV-SH teil und lassen sich validieren. Branchenübergreifend haben Schulen auf Initiative der Stadt Flensburg mit dem Checklisten-Management eine EMAS-Validierung erzielt. Am 12. September 2008 wurden dann sieben Sportvereine im Rahmen der feierlichen Veranstaltung „Sport und Umwelt - Mit neuen Strategien Zukunft gestalten“ in Kiel die EMAS-Registrierungsurkunde durch Landesumweltminister Dr. Christian von Boetticher übergeben. Die Vereine erreichten erfolgreich ihre EMAS-Validierung, in dem sie die vierte Stufe des Sport-Audits Luftsport und des Sport-Audits Schleswig-Holstein durchliefen.

Folgende Vereine wurden ausgezeichnet:

- Itzehoer Wasser-Wanderer e.V.
- Schleswiger Kanu-Club „Haithabu“ e.V.
- Segler-Vereinigung Heiligenhafen mit Schüler-Segel-Club Heiligenhafen e.V.
- Reiterverein Concordia Dingerdonn und Umgebung e.V.
- Sport-Audit Luftsport
- Luftsportverein Südtondern e.V.
- FTG Borstel-Hohenraden e.V.
- MFG Dithmarschen e.V.

*Informationen über:*

*Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Umweltgutachterausschuss, Esther Kraft, Gertraudenstr. 20, 10178 Berlin, Tel: 030/29773232, Fax: 030/29773239, [esther.kraft@uga.de](mailto:esther.kraft@uga.de), [www.uga.de](http://www.uga.de), [www.emas.de](http://www.emas.de), [www.wir-fuer-emas.de](http://www.wir-fuer-emas.de);*

*Weiterhin über: Dr. Christiane Salzbrenner ([dr.salzbrenner-hummert@t-online.de](mailto:dr.salzbrenner-hummert@t-online.de)), DAeC: Dr. Wolfgang Scholze ([w.scholze@daec.de](mailto:w.scholze@daec.de)), DMFV: Hans Schwägerl ([schwaege@aol.com](mailto:schwaege@aol.com)), LSV-SH: Dr. Sven Reitmeier ([sven.reitmeier@lsv-sh.de](mailto:sven.reitmeier@lsv-sh.de)), BfN: Michael Pütsch ([michael.puetsch@bfn.de](mailto:michael.puetsch@bfn.de)) Stadt Flensburg: Joachim Kaulbars ([Kaulbars.joachim@Stadt.Flensburg.de](mailto:Kaulbars.joachim@Stadt.Flensburg.de))\**



Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ist die Dachorganisation der Sportverbände in Deutschland. Für unseren Geschäftsbereich Sportentwicklung suchen wir **zum nächstmöglichen Termin** eine

***Projektleitung für das Projekt  
Klimaschutz im Sport***

Das Projekt will klimaschutzbezogene Aktivitäten des Sports in den Bereichen „nachhaltiger Sportstättenbau“, „Veranstaltungen und Mobilität“ und „Umweltbildung und -kommunikation“ aufarbeiten, durchführen und fördern. Hierzu wird der DOSB eigene Teilprojekte durchführen sowie Vorhaben der DOSB-Mitgliedsorganisationen fördern. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert und ist auf 2 ¼ Jahre befristet.

Zur Steuerung des Projektes suchen wir eine engagierte Projektleitung.

Das **Aufgabengebiet** umfasst u.a.:

- Inhaltliche und organisatorische Leitung des Projektes
- Entwicklung und Aufbau eines Wissensportals
- Konzeptentwicklung von Teilprojekten
- Auswahl, Unterstützung, Beratung von Projektpartnern
- Konzeption, Durchführung, Nachbereitung von Veranstaltungen
- Ergebnissicherung, Auswertung, Dokumentation des Projektes

**Wir erwarten:**

- eine abgeschlossene Hochschulausbildung
- Erfahrungen in den genannten Aufgabenfeldern, insbesondere im Bereich „Sport und Umwelt“ bzw. benachbarten Bereichen (z.B. Naturschutz, Landschaftspflege)
- konzeptionelles Denken und möglichst praktische Erfahrungen im Projektmanagement
- umfassende Kenntnisse der deutschen Sportstrukturen
- Verantwortungsbewussten Umgang mit öffentlichen Mitteln
- eigenverantwortliches und selbständiges Arbeiten, Erfahrungen in der Teamarbeit
- sicheren Umgang mit MS Office-Produkten
- gute Kommunikations- und Networking-Fähigkeiten

Die volle Stelle (39 Std./Woche) ist auf die Laufzeit des Projektes beschränkt. Für die interessante und verantwortungsvolle Aufgabe in einem Zukunftsthema des Sports bieten wir eine leistungsgerechte Vergütung und ein angenehmes Arbeitsumfeld in einem engagierten Team.

Von schwerbehinderten Bewerberinnen/Bewerbern wird nur ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt, sie werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre aussagefähige Bewerbung richten Sie bitte bis zum 06.03.2009 per Post an

**Deutscher Olympischer Sportbund**  
Ressort Personal  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main







Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 00 140 | [www.dosb.de](http://www.dosb.de) | E-Mail [office@dosb.de](mailto:office@dosb.de)